

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Die Abnahme von unsern Ausgaben, bei Bestellung ins Haus durch unsern Verleger in
Halle und auf dem Lande außerhalb Halls, durch die Post 1.20 Mk. außer 42 Pf.
Zusatz, das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Abdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
— Die Rücksende unvollständiger Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seit. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile über deren Raum für Werbung und
Ankündigung 10 Pf., kleine Anzeigen 20 Pf., anderwärts pro Zeile
20 Pf., im Restanell 40 Pf., bei sonstigem Satz außerordentlich billige
Gehalt für Geradenlagen nach Vereinbarung. Für Nachzahlung und Offertenanfrage
Verordnung, nach auswärts mit Vorzugsfrist. Erfüllungsort: Merseburg.
Ankündigung für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine
Anzeigen bis höchstens 9 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 154.

Freitag den 4. Juli 1913.

40. Jahrg.

Eine Tripleallianz gegen Bulgarien.

Wie schon vor einer Reihe von Wochen eine Verständigung zwischen Serbien und Griechenland zum Zweck gemeinsamen Widerstandes gegen die wilden oder eingebildeten Übergriffe Bulgariens bei der Verteilung der türkischen Beute zustande gekommen ist, so hat man, allem Anschein nach, jetzt auch Ruänien in diesen Bund hereinziehen vermocht. Daß diese außerhalb des Balkangebietes liegende Balkanstaat schließlich mittun würde, war ja vorauszusetzen, da er doch auch Gebietsabtretungen von Bulgarien verlangt, welche dieses nur zum Teil zu bewilligen Lust hat, und da es für in Zukunft möglich werdende Veränderungen mit dem an Griechenland lebenden Bulgarien sich die Hilfe Serbiens bei Zeiten sichern will. Die bulgarische Regierung wird schwerlich verstimmt haben, mit der Belgrader eventuell zu leistende Gegenstände zu vereinbaren, und hat wohl erst nach Empfang einer diesbezüglichen Zusage die Mobilisierung mehrerer Armeekorps vorbereitet und dann nach Sofia gedröhrt, daß sie, sobald bulgarische Truppen in Serbien einziehen, die bulgarische Grenze überschreiten lassen werde. Diese Drohung fruchtet vielleicht und bringt den trotzigen Gegner zur Reue, der, wenn er sich auch vor einem serbisch-griechischen Bündnis nicht fürchtet, sich denn doch zweimal bedenken dürfte, ehe er den Kampf mit den drei nachbarlichen Königreichen aufnimmt. Ruänien kann eine wohlgeleitete und in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit stehende, als kühner, sehr kräftigen und abgerichteten Heeren zusammenstellende Armee von 150.000 bis 200.000 Mann in die Waagschale werfen und den Gegnern Bulgariens eine große Übermacht verschaffen. Der damit herbeigeführte Druck auf die bulgarischen Entscheidung wird dadurch noch verstärkt, daß Ruänland immer deutlicher auf die Seite Serbiens tritt und eine Demonstrationsschiffe nach den Häfen Warna und Burgas geschickt hat, vor welcher die wenigen Kriegsschiffe Bulgariens sich bedecken müssen.

Osterreichs Sympathien scheinen freilich mehr auf bulgarischer Seite zu sein, da zwischen Wien und Sofia keinelei Spannung vorhanden ist während die habsburgische Monarchie und Serbien sich — als Kontrahenten auf dem Balkan — schon seit Jahrzehnten miträuflich und feindselig gegenübersehen. Es wurde privatim wiederholt versichert, daß namentlich von Budapest aus alles aufgegeben werde, Ruänien von einer Intervention zugunsten Serbiens abzuhalten. Diese Bemühungen scheinen nun aber doch schließlich misslungen zu sein und haben die von Petersburg aus unterstügten Gegenbestrebungen den Sieg davongetragen. Daß Ruänland bei diesem Drücken auf Ruänien beteiligt war, unterliegt keinem Zweifel, und daß letzteres den österreichisch-ungarischen Einwirkungen nicht unterliegt, liegt zum guten Teile mit daran, daß die territorialen Zwiste zwischen Ruänien und Bulgarien eine tiefgehende Eizigkeit und einen scharfen Gegenatz zwischen beiden Völkern hervorzurufen haben.

Unterstützt wurde und wird Ruänland bei seinen lebensbeglühenden Anstrengungen sichlich von Frankreich und England, die, wie von London und Paris gleichlautend berichtet wurde, bei der Anwesenheit des Präsidenten Borchers und des Ministers Barbeau in der englischen Hauptstadt den Entschluß erneuert und die unterstügten haben, alles zu tun, was zur Verhinderung eines neuen Balkankrieges nötig ist. Die Triple-Entente hat sich also auch in dieser Angelegenheit bewährt. Was den Dreibund anbelangt, so ist hervorzuheben, daß Italien mit jener insofern harmoniert, als es in Sofia ebenfalls zur Nachgiebigkeit mahnt, während Osterreich und Deutschland sich dort in des Dreckes zu enthalten scheinen. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tizsa erklärte kürzlich, daß Osterreich-Ungarn das Prinzip der vollen Unabhängigkeit der Balkanstaaten hochhält und keine anderen Politik gestatten werde, den Protektor des einen oder anderen zu spielen, sich in die Streitigkeiten derselben einzumengen, um ihren dortigen Einfluß zu stärken. Die mittelbare Einmischung auf dem Wege über Bulgarest und die Flottendemonstration an der bulgarischen Küste wird man aber von Wien und Budapest

nicht verhindern können und sich gefallen lassen müssen.

Deutschland und Italien.

Mit dem König von Italien hat am Mittwochabend Kaiser Wilhelm II. in Kiel Gruß und Handschilling gewechselt. Viktor Emanuel weit auf deutschem Boden, um den Besuch zu erwidern, den der deutsche Kaiser wiederholt in Italien abgesehen hat. An der Seite des italienischen Königs befindet sich seine Gemahlin, und beide können eines frohen und freundlichen Empfanges in Deutschland gewiß sein.

Die Reise des italienischen Königspaares, die sich noch nach der Hauptstadt Schwedens ausdehnen wird, hat eine persönliche Note. Nichtsdestoweniger aber ist sie auch entschieden als ein politisches Ereignis zu betrachten. Das geht schon daraus hervor, daß sich in der Begleitung des Königs Emanuel kein Minister der auswärtigen Angelegenheiten befindet und daß auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, sowie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow, in Kiel anwesend sind, um an den Begrüßungen der Monarchen und der Staatsmänner teilzunehmen.

Auch von Seiten der deutschen Regierung wird unumwunden zugestanden, daß es sich bei dem Besuch des italienischen Königs auch um ein Vorwärtens mit politischem Einschlag handelt. In einem durch Sperberdrück ausgezeichneten, urgewöhnlich herzlich gehaltenen Artikel geht das Regierungsbüro, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, auf die Bedeutung des Besuches und auf die deutsch-italienischen Beziehungen ein. Es heißt daselbst, daß unsere Beziehungen zu dem Bundesgenossen im Süden frei sein von jeder Trübung, und man wird dieses Wort gern unterschreiben können, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß eine Zeitlang über die Bedenklichkeit des Bündnisses mit Italien auf deutscher Seite etwas heftiger gedacht wurde und daß andererseits ein Hinüberblinzeln der italienischen Presse nach Frankreich unverkennbar war. Hier und da glaubte man in Deutschland, daß der italienische Bundesgenosse für wichtige erste Entscheidungen wenig in Betracht käme, und sein Vorgehen gegen Tripolis erweckte wenig Sympathien. Hingegen glaubte man wohl in Italien, daß der Dreibund dem finanziell nicht allzu kräftigen südlichen Königreich übermäßig starke militärische Lasten auferlege.

Es sind unzweifelhaft durch die letzten Entwicklungen starke und die Bündnistreue beständig Wandelungen in den Beziehungen zwischen beiden Ländern eingetreten. Mit Recht wird in der „Nord. Allg. Ztg.“ hervorgehoben, daß in Deutschland die militärische, maritime, wirtschaftliche Mächtigkeit des modernen Italiens, der starke nationale Grundzug seiner Politik und sein gesteigertes Einfluß im Rate der Mächte mit wachsendem Verständnis anerkannt wurde. Und dieser Auffassung wird dem persönlichen Wirken König Viktors Emanuels zum guten Teil zugerechnet. Das deutsche Regierungsbüro begrüßt insbesondere den italienischen Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, als den Staatsmann, „der seit Übernahme der Schäfte stets eine klare Bündnistreue unter den Mächten des erneuerten Dreibundes verfolgt hat“. In Italien hatte man eben eingesehen, daß die Verbindung mit Osterreich und Deutschland eine starke Rückendeckung für die eigenen Pläne war; und Deutschland konnte nun so ruhiger hietzen bei den Balkanwirren und damit erfolgreich zu einer Umänderung der allgemeinen Persönlichkeit beitragen, als es wußte, daß mit seinem Bundesgenossen Osterreich Hand in Hand auch Italien ginge. Der Dreibund hat ganz zu Hellos seine freidenkender Macht in der Richtung bewiesen, daß die Balkanangelegenheit sich bisher nicht zu einem Weltbrand ausgebreitet hat, sondern lokalisiert werden konnte.

Hoffentlich wird dies angesichts der neuen kriegerischen Ereignisse weiterhin der Fall sein. In deutschen Volk würde man den besten Nutzen und den schönsten Erfolg der Kieler Fürstentagung darin erblicken, wenn daselbst der feste Wille der drei großen europäischen Bundesmächte festgelegt würde, aus dem neuen Bundesbündel auf dem Balkan keinen kriegerischen Konflikt anderer Staaten

entstehen zu lassen, sondern mit aller Kraft dazu beizutragen, daß endlich Europa überall der Friede wieder gegeben werde.

Der Reichskanzler in Kiel.

Kiel, 2. Juli. Der Reichskanzler ist gestern abend hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Oberbürgermeister v. Treutler empfangen und nach der „Sohensollern“ gebracht, wo er Wohnung nahm. Staatssekretär v. Jagow ist ebenfalls eingetroffen. An der heutigen Abendfeier bei den Majestäten an Bord der „Sohensollern“ nahmen außer dem Gesolge der Reichskanzler und der Staatssekretär v. Jagow teil.

Die Ankunft des italienischen Königspaares.

Kiel, 2. Juli. Am Empfang der italienischen Herrschaften fanden sich gegen 7 1/2 Uhr auf dem Bahnhof ein der Kaiser in deutscher Admiraluniform und die Kaiserin, die eine hellfarbene Robe trug. Der Kaiser begrüßte die Ehrenkompanie, die das 1. Schuttabillon gestellt und die mit Fahnen und Musik auf dem Bahnhöfchen Anstellung genommen hatte. Auf dem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Ferner hatten sich eingefunden der Kronprinz in der Leibkammeruniform, die Kronprinzessin, das Prinzenpaar Heinrich, Prinz Waldert und die Damen und Herren des Gesolges. Ein Ehrenbient war für die italienischen Herrschaften wegen des intimen Charakters des Besuches nicht gestellt. Anwesend waren ferner der Stationschef Admiral v. Körper, der Stadtkommandant Generalmajor von Albrecht, der Polizeipräsident v. Schröder, der Reichskanzler, der Staatssekretär v. Jagow, der deutsche Marineattaché in Rom, Korvettenkapitän Freyherr von Rheinbaben, die Offiziere der „Emanuela“ und der „Amalfi“, sowie der italienische Konjul in Kiel, Lehmann. Beim Einlaufen des Sonberges um 10 Uhr präenterte die Kompanie, und die Musik spielte die italienische Nationalhymne. Der König, in der Uniform seines vormaligen Kavallerieregiments, und die Kaiserin in dunkelblauer Robe, entließen dem Salzwagen in Begleitung der Königin beim Aussteigen beifällig und küßte ihr die Hand, ebenso der König der Kaiserin. Kaiser Wilhelm und der italienische König begrüßten sich auf das herzlichste und küßten sich auf beide Wangen. Der Kaiser überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Darauf schritten die Monarchen die Front der Ehrenkompanie ab, deren Musik den italienischen Kriegsmarsch spielte. Nach der Verteilung der Gesolge und, während der Kanzler und Staatssekretär von Jagow sich mit dem Marquis di San Giuliano und dem Vorkapitän Dollart begrüßten, nahmen die Monarchen die Fahrtstufen nach dem Platz vor dem Bahnhof, wo sie von der Menge stürmisch begrüßt wurden. Der Bahnhofspol war prächtig illuminiert. Über der Bandungsstelle prangte eine italienische Königskrone aus elektrischen Glühlampen. Matrosen bildeten Spalier. An der Landungsstelle fanden Feuerwerke mit lebendigen Feindern. Der Kaiser und die Kaiserin in geleiteten die Gänge an Bord der beiden bei der „Sohensollern“ liegenden „Tadema“, wo der König und die Königin Wohnung nahmen. Das Kaiserpaar blieb eine halbe Stunde auf der Königszucht und begab sich dann nach herlicher Verabschiedung auf die „Sohensollern“ zurück.

Das Facit.

Übersteht man heute, nach der Vertagung des Reichstages, das Ergebnis seiner Tätigkeit in diesem langen Sessionsabschnitt, so wird man nicht umhin können, zu sagen: es ist im großen und ganzen gut und ersprießlich gewesen. Und man erkennt sofort, daß es doch eine wesentlich andere Situation ist, ob eine schwarz blaue Mehrheit die Geschäfte des Bundes von Reichstag aus lenkt oder ob eine Mehrheit der Linken vorhanden ist und den Beschlüssen und Anordnungen ihren Stempel aufdrückt.

Die beiden großen Werte, die der Reichstag geschaffen hat, die Wroovlage und die Deutungsgesetze, zeigen klar und deutlich, daß auch in diesem Reichstage nationale Notwendigkeiten nicht zu kurz kommen, im Gegen teil, daß sie von ihm energisch und ohne Engherzigkeit angefaßt werden; daß aber andererseits dieser linksgerichtete Reichstag nicht willens ist, dem durch die Wirtschaftspolitik und durch die Feuerungsverhältnisse so schon aus schwerer belasteten Volk noch weitere Rückschritte aufzubringen. Das Postenmonate der Vorkommen soll endlich einmal zu den Tafen des Reiches in alleinigen und starkem Maße herangezogen werden. Es ist ganz ausgeschlossen, daß diese Politik durchzuführen gewesen wäre, wenn nicht jene Majorität bei den Wahlen von 1912 geschaffen worden wäre. Das Zentrum hat sich ja nicht um der schönen Augen der Liberalen wegen, sondern nur um deswillen von der Rechten abgeordnet und diese in ihrem Glend allein gelassen, weil es stets eine gewisse Neigung

in sich spürt, mit den stärkeren Bataillonen zu marschieren. Sentimental ist diese Partei nie gewesen, und so gibt sie der Rechten jetzt einen Aufspieß, wenn es ihr eben politisch ersprießlicher erscheint, sich nach links zu orientieren. Man stimme nun aber ja nicht etwa Hymnen an über eine Entwicklung des Zentrums nach links hin! Das Zentrum kann ja, aber es kann morgen auch schon wieder anders. Insbesondere wäre es verfehlt, zu glauben, daß die nationalliberal-ultramontane Verfassung bei der Deklamationsvorlesung nun jetzt etwa dazu beitragen würde, das Zentrum zu bewegen, in der Frage der preussischen Wahlreform aus seiner passiven Haltung herauszutreten und die Regierung zu einem aktiven Vorschlag zu zwingen. Es ist sehr die Frage, ob die Zentrumspartei aus ihrer jetzigen Haltung irgend welche Konsequenzen in der Richtung auf eine freierwilligere Ausgestaltung der preussischen Verhältnisse ziehen will. Daß das Zentrum in der Frage des Kindesbesitzes nachgegeben hat, ist aber ein politisches Ereignis, das auf die Kreditseite des liberalen Erfolgs zu legen ist.

Der Reichstag hat auch außer der Erledigung der eben erwähnten beiden großen Projekte noch andere nützliche Arbeit vollbracht. Der Reichstag hat sich in angemessenen Grenzen; und wenn er leider auch erst wieder nach Österreich zu werden konnte, so trägt daran nicht das Haus und auch nicht das Reichthum die Schuld, das sich überhaupt seiner großen Aufgabe durchaus würdig und gewachsen erwies, sondern die Tatsache, daß der Reichstag wieder ziemlich spät eingetretet wurde und seine Beratung zu mangelhaft interessiert, aber zeitraubenden Debatten Anlaß gab.

Aus den stellenweise erregten Diskussionen über die Freischätzung ergab sich die Annahme des Entwurfs über die Freischätzung der Eisenindustrie — eine, wenn auch keine, so doch annehmbare Durchbrechung des Prinzips der möglichst vollständigen Abschließung inneren Handels. Mit Genehmigung konnte auch die Verabschiedung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes befragt werden, das hinsichtlich dazu beitragen wird, die Deutschen im Auslande fester an die Mutterland zu fetten und auch sonst lehrreiche Verhältnisse auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen zu schaffen.

Ganz offenkundig sind zwei weitere Vorlagen als das Produkt der neuen Weisheit der Vinken zu betrachten: nämlich der Entwurf über die Einfuhrbegrenzung der Schiffe und Schiffswaren und die Einfuhrung von Wählurnen einheitlicher Art bei den Reichstagswahlen. Beide Vorlagen haben zu großen Debatten im Reichstage nicht geführt. Die Rechte stülpte sich zu ohnmächtig, um der berechtigten und gesunden Forderung, die hier ihren gesetzlichen Ausdruck finden sollte, Widerstand zu leisten. Die Regierung hat sich zu diesen Vorlagen offenbar am besten entschlossen, weil auch sie den veränderten Mehrheitsverhältnissen Rechnung tragen muß. Wenn sie dies doch auch auf gebührenden Gebieten noch tun möchte! Hierzu bedarf es des ständigen Anstoßes der Linkenmeisheit, die sich bei der aus guter, schneller Entscheidung heraus geborenen Amalierungsnovelle zum Militärstrafgesetzbuch als Förderer des Fortschritts und der Menschlichkeit bewährt hat.

In dieser Session sind auch eine große Menge von Petitionen erledigt worden, mehr, als im Durchschnitt früherer Jahre; auch zahlreiche Wahlprüfungen konnten verabschiedet werden, und vor allem hat sich das neue gesetzliche System der kurzen Anfragen durchaus bewährt. Durch dieses abgekürzte Verfahren sind eine ganze Menge von mehr oder minder wichtigen Angelegenheiten geklärt worden, und die Regierung hat sich daran gewöhnt, Rede und Antwort zu stehen.

Der vergangene Sessionsabschnitt zählt somit, alles in allem genommen, zu den erfreulicheren Momenten unseres politischen Lebens. Und er beweist noch nachträglich die Berechtigung des politischen Verhaltens der fortschrittlichen Volkspartei, als sie bei den vorjährigen Wahlen als das Hauptziel in den Vordergrund stellte: die Befestigung der schwarz-blauen Mehrheit! Im Zeichen der Einkommenheit geht es, das ergibt sich aus dem Abrückbild über die parlamentarische Tätigkeit, weitaus besser voran wie je vordem.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Würfel rollen.

Der Umfang und die Erbitterung der letzten Kämpfe zwischen den Truppen beider Balkanparteien ließ die Hoffnung, daß es noch gelingen würde, den kriegerischen Sturm in letzter Stunde zu beschwören, endlich herabsinken. Und in der That, die Ereignisse haben ihren Lauf genommen, die eierne Würfel auf dem mit Blut schon reich getränkten Boden des Balkans rollen aus neu. Die serbische Armee hat, wie wir bereits geteilt melden konnten, den Befehl zur allgemeinen Offensive erhalten. Ebenso findet Griechenland die Pflichten seiner Armeen an. Das griechische Ministerium des Innern veröffentlicht gegenüber anders lautenden Nachrichten den authentischen Wortlaut der am 1. Juli an den Generalen in Sofia zur Übermittlung an die bulgarische Regierung gelangte Protestnote.

In der es am Schluß heißt: Während aller dieser Angriffe hat die bulgarische Armee in offenerbarer Verletzung des Protokolls von Saloniki vom 24. Mai, das eine neutrale Zone festsetzt, Gebiet befehligt, das durch die griechische Armee besetzt war. So hat die bulgarische Armee trotz unserer aufrichtigen und friedlichen Politik, trotz

unserer Bemühungen und unserer persönlichen Haltung seit geteilt abend den unangenehmen Bürgerkrieg begonnen. Wir sehen uns genötigt, der griechischen Armee den Befehl zu erteilen, gegen die bulgarischen Truppen vorzugehen, um ihre Stellungen und ihr Gebiet zu verteidigen. Wir protestieren entschieden bei der bulgarischen Regierung gegen ihre nicht zu verteidigende Handlungsweise und weisen die Verantwortung für die Ereignisse, die daraus folgen werden, voll und ganz Bulgarien zu. Wollen Sie auch der bulgarischen Regierung mitteilen, daß das Hauptquartier der bulgarischen Regierung in Saloniki befehligt hat, innerhalb einer Stunde die Stadt entweder zu verlassen oder die Waffen abzuliefern.

Bulgariens Antwort an Griechenland.

Auf die durch den griechischen Generalen in Sofia überreichte Protestnote antwortete Dr. Danev folgende Antwort: „Es erfolgte keine Provokation. Wir wünschen, immer noch zu bleiben, können stellen die Griechen durch Provokationen ihrerseits unsere Gebiete mehr als einmal auf die Probe. Wir geben Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten, doch muß dies auch seitens der Griechen geschehen, die uns provoziert haben.“

Gegen die Entlassung der bulgarischen Truppen in Saloniki hat die bulgarische Regierung in Athen Protest erhoben.

Der serbische Verstoß über den Anbruch der Feindseligkeiten.

Belgrad, 2. Juli. Bei ihrem vorgestrigen Angriff waren die Bulgaren mehr als 100 Bataillone Infanterie stark mit 200 Feldkanonen und 200 Geschützen. Auf serbischer Seite nahmen 30 bis 40 Bataillone mit 80 Kanonen am Kampfe teil. Die Bulgaren fraternisierten mit den Serben und forderten sie auf, sich nicht gegenständig zu töten. Als der Kampf begonnen hatte, hoben sie die Gewehre hoch und hielten weiße Flaggen, antwortet sich aber zu ergeben, griffen sie mit dem Bajonet an. An einem Ort näherte sich ein bulgarischer Wagon, der die Serben auf der ganzen Länge der Serben mit 80 Kanonen aus Feuer, aber die Bulgaren riefen: „Wir sind Serben, schießt nicht!“ Es trat Verwirrung ein, das Feuer wurde eingestellt. Darauf nahmen die Bulgaren den Angriff auf und nahmen den Serben die Kanonen weg. Viele eroberten bei Tagesanbruch die Serben zurück.

März der Bulgaren auf der ganzen Front.

Belgrad, 2. Juli. Das serbische Hauptbureau meldet: Nach erheblichen Kämpfen während zweier Tage haben sich die Bulgaren auf der ganzen Front zurückgezogen, verlor von den serbischen Truppen, die die Bulgaren angriffen, über die Fikile Berggasse und Plowoi sich zurückziehen, auf deren linken Ufer sie Verteidigungsstellungen einnahmen. Ihre Verluste sind sehr groß. Nach den letzten Meldungen haben die Serben 30 Offiziere, 120 Unteroffiziere und über 1000 Soldaten verloren genommen, außerdem zehn Schnellfeuerkanonen und zwölf Munitionswagen erbeutet. Die serbischen Truppen rücken weiter vor.

Die serbischen Verluste.

Belgrad, 2. Juli. Nach Wittermeldungen belaufen sich die Verluste der Serben in den vorgestrigen Mann, an Verwundeten auf 40 Offiziere und eine große Zahl Soldaten. Dieser sind drei Sanitätszüge mit insgesamt 1300 Verwundeten angeheftet. Privatberichten zufolge hätten die Bulgaren ungeheure Verluste erlitten.

Die serbisch-bulgarische Schlacht.

Belgrad, 2. Juli. Die letzte Schlacht, die kein Morgenanfang auf der ganzen Front von Medet-Bukin-Plowoi-Retana-Itip begonnen hat, dauerte den ganzen Tag an. Die Bulgaren machten einen energischen Vorstoß, der von den serbischen Truppen auf der ganzen Front durch einen sehr energischen Gegenangriff zurückgeworfen wurde. Die Bulgaren rufen sich, von den Serben stark bedrängt, auf Aotichana und Nidj zurück. Es kam zu heftigen Kämpfen, die am 19. 11. und 6. serbische Regiment besondere Tapferkeit an den Tag legten. Der Feind wurde durch die neue, großkalibrige Artillerie der tapieren Chumbos-Division besänftigt, in deren Reihen Kronprinz Nikolaus am ganzen Tag wirkte. Bei der Bulgaren Division wurden über 10 Feldgeschütze und verschiedene Munitionswagen. Eine ganze Kompanie wurde gefangen genommen. Bulgarische Gesangene erklären, daß vor den bulgarischen Truppen vorgedrungen eine Proklamation des Königs Ferdinand vorlesen worden sei, in der der Krieg gegen Serbien und Griechenland als erklärt bezeichnet worden sei.

Abbruch des Bahn- und Postverkehrs.

Der internationale Verkehr über Serbien ist seit Mittwoch unterbrochen. Ferner wurde laut Telegramm des Postamtes Saloniki der Postverkehr nach Europa ab 1. d. M. eingestellt. Die Post nach Saloniki ist über Vinditsi zu intrabieren.

Abbruch der bulgarisch-rumänischen Verhandlungen.

Bukarest, 2. Juli. Die Arbeiten der Silistria-Kommission sind unterbrochen worden, da sie sich über die Stadtgrenze, von welcher aus die drei Komitets, die als Nachbarn des abzutretenden Gebiets festgelegt sind, absummen ließ, nicht einigen konnte. Die Rumänen verlangen als Ausgangsbedingung die Verzeichnung der Verhandlungen soll in keinem Zusammenhang mit der allgemeinen Lage stehen. Infolge der Unterbrechung der Arbeiten der Silistria-Kommission, welche die neuen Einwohnern von Silistria, die Bulgaren bleiben, zu gewöhnlichen Entschädigungen und die unbesetzt gebliebene Zone festzusetzen haben, ihre Arbeiten gleichfalls suspendieren, da sie von den Beisitzern der ersten Kommission abhängen.

Die Haltung der Großmächte.

London, 2. Juli. Wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, hat die englische Regierung heute Mitteilung gemacht von der bulgarischen Regierung, die die Friedens- und Neutralitätsbedingungen erhalten, die ihre Ansicht über die gegenwärtige Lage darlegen. Es heißt, daß die Großmächte in Sofia, Belgrad und Athen die Regierung wüßten nicht in einen Krieg hineindrängen lassen, sondern den Weg für ein Schiedsgericht ebnen.

Streitigkeiten. Eine Abordnung von sieben tschechischen oppositionellen Abgeordneten überbrachte am Mittwoch dem Oberlandmarschall und den tschechischen Landesauschreitern einen Protest gegen die beabsichtigte Einsetzung einer Verwaltungskommission. Der für Mittwoch erwartete Rücktritt der tschechischen Landesauschreitenden ist noch nicht erfolgt. Wie die „Bohemia“ meldet, soll die Erhöhung der Biersteuer durch fallende Verkäufe erfolgen. — In mehr als 50 tschechischen Bohemener werden insolge mangelnden Absatzes Feuerkrüge eingekauft.

Frankreich. Der „Reit Parisien“ meldet, daß Marine-Minister Baubin sich am Mittwoch nach Dover begeben hat, um dem englischen Marineminister Churchill am Bord der „Schantz“ einen Besuch abzustatten. Donnerstag wird der Minister in Verbindung mit dem französischen Admiralitätswortführer die Besichtigung der Sandbatterien durch die Deputierte Saure an nächsten Freitag an den französischen Ministerpräsidenten eine Anfrage richten. Er will namentlich darüber Aufklärung verlangen, warum die Verletzung der an den jüngsten Militärverbindungen beteiligten Soldaten von der aus demselben Anlaß gegen die Zivilisten eingeleiteten strafrechtlichen Verfolgung losgelassen wurde. Seiner Ansicht nach seien die Soldaten als Mitschuldige der verbotenen Spionagen anzusehen. In Verbot ist der Sekretär der Arbeitsbehörde unter der gleichen Anklage wie die früher verhafteten übrigen Führer der Spionagenbewegung verhaftet worden. — Der Finanzminister hat in der Dienstagssitzung das Gesetz über die Erhöhung des Soldes der Offiziere und Unteroffiziere des Meeres und der Marine eingebracht. Die erforderlichen Ausgaben werden mit etwa 65 Millionen Franken veranschlagt.

England. Der Prinz von Wales ist am Dienstag zum Besuch des Großherzogs nach Wiedenburg-Streik abgereist. Der Prinz reist unter dem Namen eines Carl von Oester.

Niederlande. Die Opiumkonferenz in Saara wurde am Dienstag durch den Minister des Innern eröffnet, der erklärte, daß 22 Plätze von der 34, die eingeladen worden waren, das Abkommensprotokoll unterzeichnet hätten. Drei von den fehlenden zwölf hätten ebenfalls abgelehnt.

Portugal. Über den Finanzbericht des Ministerpräsidenten und Finanzministers Alfonso Costa ist noch nachzutragen: Es ist gelungen, ein Defizit zu vermeiden durch Steigerung der regelmäßigen Einnahmen ohne unzulässige Vergrößerung der staatlichen Dienstausgaben, ohne Anleihen und ohne Verlust von Staatsrenten und Veräußerung der laufenden Ausgaben, obgleich der öffentliche Unterricht und einige andere Verwaltungszweige eine Mehrausgabe von 1000 Contos Reis (ungefähr 4000000 Mark) erforderten. Die Einnahmen betragen 75394 Contos, die Ausgaben 74327 Contos.

Italien. Die Reichsminister in Rom in Antinopei beschäftigen sich mit Vorberedungen über die armenische Frage und beschließen, eine besondere Kommission zur Ausarbeitung eines Reformprogramms einzusetzen, die sich aus den Delegierten der Reichstagen zusammensetzt. Die Fortie hat inzwischen bereits in einer Note mitgeteilt, von ihr ausgearbeitetes Reformprogramm für Armenien angehen lassen werde.

Marokko. Nach einer angeblichen offiziellen Meldung wird Oberst Mangin, der demnach aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub antreten, und nach Frankreich kommen wird, nicht mehr nach Marokko zurückkehren. Er wird im Landlager durch den General Vuarat ersetzt werden.

Nordamerika. Der Distriktsanwalt von New York hat dem Senator Stillwell, der am 28. Mai wegen Verletzung in Verbindung mit der Börsenangelegenheiten einer Justizbehörde von Untersuchungsbefehl gestellt worden war, in bezug auf den Fall ein Verbot der Vollstreckung erteilt. Man nimmt an, daß Stillwell verprochen hat, wichtige Mitteilungen zu machen, die dazu beitragen sollen, Korruptionszustände in der Staatsverwaltung, im Staate und unter den Politikern zu enthüllen.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Aus Anlaß der Annahme der Wehrvorlagen hat der Kaiser dem Kriegsminister von Steiner sein Bild (Kniebild) geschenkt, während General v. Wächter eine Karte mit dem Bilde des Monarchen erhalten hat. Wilhelm von Preußen, der Besetzte, am 4. Juli 1906 im Marmerpalais bei Potsdam geborene Sohn des deutschen Kronprinzenpaars, vollendet am Freitag sein neuntes Lebensjahr. — Prinz Gisel Friedrich von Preußen, der zweite Sohn des Kaisers Wilhelm II., feiert am Montag den 7. Juli seinen 30. Geburtstag. Der Prinz ist gegenwärtig Major und Kommandeur des ersten Bataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß. — General am 27. Februar 1906 gekündigtes Ehe mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg sind Kinder nicht entworfen.

(Der Reichstangler) hat an die Witwe des gestorbenen Abg. Grafen Rantz ein Beileidstelegramm geschickt, in dem es heißt: „Im Dienste des Vaterlandes“, das war der Wahlspruch, dem dieser würdevolle Sohn seiner österreichischen Heimat von jeher gefolgt ist. Einem arbeitsamen und erfolgreichen Leben ist ein altes fröhliches Ende gefolgt.

(Zumvortragenden) hat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist Geh. Regierungsrat Friedrich Schulze als Nachfolger des vor kurzem in den Ruhestand getretenen Dr. Sartaglin ernannt worden.

(Der Amnestierlaß des Kaisers) aus Anlaß des 40-jährigen Jubiläums ist, einer Korrespondenz zufolge, bereits annähernd 2000 Verurteilten zugute gekommen. Die Vorarbeiten sind jedoch noch nicht beendet, so daß sich die Zahl der Amnestierten noch vergrößern wird.

(Personalien.) Generalleutnant v. Wanden, der Departementsdirektor im Kriegsministerium, ist dem „Tag“ zufolge zum Gouverneur von Köln ernannt worden. Für ihn wurde Generalmajor Wild von

Hohenborn, Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements berufen.

Gerichtsverhandlungen.

Salle, 2. Juli. In dem bekannten Weiffers-Prozesse wurde gestern der frühere Reichsbankdirektor Weiffers, wegen eintägiger, wegen wissenschaftlicher Fälschung zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Die Strafe wurde mit der Gefängnisstrafe, die er z. B. verbüßt, zu einer Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahren Zuchthaus zusammengezogen.

Luftschiffahrt.
Neue Luftschiffahrt.

Coburg, 2. Juli. Wie das Coburger Tageblatt erzählt, hat sich das Herzogliche Staatsministerium bereit erklärt, für die in Coburg zu errichtende Zeppelin-Luftschiffahrt als militärischer Stützpunkt ein Kapital zu verschaffen und zu amortisieren. Coburg als Flugstützpunkt.

Gotha, 2. Juli. Das Luftschiff Zeppelin IV wird voraussichtlich bis 1. Oktober 1914 hier verbleiben. Vom 1. Oktober d. J. ab soll das 105 Mann zählende Luftschiff in detail in die untergeordnet werden.

Der Flieger Brindejone

ist Mittwoch um 8 Uhr 5 Minuten morgens bei starkem Wind und frischem Regen von Haag weitergefliegen. Eine große Menge Zuschauer wohnte dem Aufstiege bei. Brindejone flog zu großer Höhe auf und verlor sich in wenigen Sekunden den Blicken. Brindejone beschickte in Comptone zu landen. Mittwoch vormittag um 11 Uhr ist Brindejone in Corbeaule eingetroffen.

Sport und Leibesübungen.

Die Teilnehmer der Fernfahrt Moskau-Paris trafen in der Nacht zum Mittwoch gegen 12 Uhr unter schwebendem Regen in 16 Automobilen in Danzig ein. Sie wurden von den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs begrüßt. Die Fahrt wurde Mittwoch über Kolberg-Stettin nach Berlin fortgesetzt. Auf der Strecke Moskau-Danzig sind bis jetzt zwei Wagen auseinandergefallen.

Vermischtes.

* (Festspiele im Heidelbergerschloß.) In Gegenwart des Großherzogs von Baden, des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar begannen am Montag bei herrlichem Wetter im Hofe des Heidelberger Schlosses die historischen Schloßfestspiele zur Erinnerung an die 300jährige Weiblichkeit des Königs des Kaiserlichen Friedrichs V. von der Pfalz und der Prinzessin Elisabeth Stuart von Großbritannien. An den Festspielen wirkten etwa 300 Personen in historischen Kostümen mit. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein regelrechtes Ritterturnier. Die Festspiele dauern bis zum 6. d. M. im Abendland ein Fest am großen Hof des Heidelberger Schlosses fort.

* (Ein Raubmord im Ägypten.) Bei Seidlang im bayerischen Ägypten hat ein angereicherter Schirmhalter einen Schneiregellen früh morgens auf der Landstraße mit sechs Westfriesen niedergemacht, ihm 11/2 und 1/2 Liter 29 M. geklaut und den Bewohnern auf die Gießabdecke geschleudert, um ihn in den hochgehenden Wildbach zu werfen. Er wurde dabei von einigen Bauernbürgern überfallen und erlöset, konnte aber später verhaftet werden. Der Zustand seines Opfers ist hoffnungslos.

* (Ein Anschlag gegen Prinz Murat.) Ein Anschlag, der an die deutschen Intendanten durch über die Straße gekommene Präfekte gegen Prinz Murat, hätte in Paris den Tod des Prinzen Murat das Leben gekostet. Unbekannte Verbrecher hatten einen venezianischen Mask von einer Kirmes quer über die Straße von Compiegne nach Fontainebleau gelegt, und als das Auto des Prinzen in der Nacht gegen das nicht wahrgenommene Hindernis anrollte wurde es umgeworfen und zerschmettert. Der Prinz konnte sich jedoch aus den Trümmern herausarbeiten, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben.

* (Eine Eisenfuchstakt.) Der Zimmermann Konrad in Hamburg erschoß Dienstag mittag den Logiswirt Werner aus der Brauerstraße. Der Tat

sollen auf Eiferfucht zurückzuführende Zwistigkeiten zugrunde liegen.

* (Aus Seerott gerettet.) Die Rettungsstation Wlawa der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: In der Nacht auf den 1. Juli sind von dem hier getranderten deutschen Dampfer "Jaroslanna" 21 Personen durch die Kältemannschaft der Station gerettet worden.

* (Der Kur aufenhalt der Kaiserin in Bad Soemburg v. d. S.) In der Bekleidung der Kaiserin, die am 5. d. M. zu einem auf etwa fünf bis sechs Wochen berechneten Kuraufenthalte in Bad Soemburg v. d. S. eintrifft, befindet sich auch der Leibarzt Geheimrat Professor Dr. Junker, nach dessen Vorschriften die Kaiserin die Kur und Bäderkur durchzuführen wird. Bei früheren Aufenthalten krank die Kaiserin den Gabelbrunnen gewöhnlich in den frühen Morgenstunden im Schlafe zu diesem Zeitpunkt der Kur sein. In den Vormittagsstunden wird das tägliche Mineralbad genommen. Die Räume für die Bäderkur sind früher, auf dem westlichen Hügel des Kaiser-Wilhelm-Bades bereits vorbereitet. Es sind drei geräumige Zimmer, die vollständig neu ausgestattet worden sind. Die Badeeinrichtung ist die in den Sommer-Bädern allgemein übliche.

* (Selbstmord auf einem Schiffschiff.) Auf dem Artillerie-Schiff "Gania", das auf der Reede von Joppot liegt, erschloß sich der Bahnmeister aspirant Binder. Die Motive sind unbekannt.

* (Raubmord.) In Geresheim wurde, wie ein Telegramm aus Dillingen meldet, die Gelehrin eines Glasarbeiters, der auf Glasbläser arbeitete, im Bett überfallen und durch Schläge auf den Kopf tödlich verletzt. Der unbekannte Täter raubte 6 M. und konnte entfliehen.

* (Unglücksfall bei einer militärischen Übung.) Aus Darmstadt wird gemeldet: Bei einer Übung des Trainbataillons Nr. 1 scheiterte beim Schießen die Waffe und gingen mit einem beladenen Wagen durch. Verschiedene Trainoffiziere wurden verletzt, darunter einer lebensgefährlich. Eine Anzahl Pferde wurde getötet.

* (Sternfels Galgenfrist.) Sternfels, der Massenmörder, welcher im Gerichtsgefängnis zu Frankfurt a. M. der Vollstreckung des Todesurteils entgangen ist, hat in letzter Stunde, obwohl er auf das Wechselsystem der Revision verzichtet, die Wechselaufnahmeverfahren beantragt und beantragt seinen Antrag damit, daß mehrere Jungen in dem Prozesse gegen ihn Weisheit geleistet hätten.

* (Ein Beutel mit 10000 Mark verschwunden.) Mehrere Kassenboten der Deutschen Bank in Berlin waren Montag nachmittag nach der Reichsbank gebracht worden, um eine größere Summe Geld zu holen. Als das Geld, das in Beuteln zu je 10000 Mark in Gold verpackt war, nachgeschickt wurde, stellte sich heraus, daß ein Beutel fehlte. Auch einer der Kassenboten war verschwunden. Sofort wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, die Beamte nach der Bank entfaltete. Gleichzeitig traf auch der vermisste Bote wieder ein, doch war von dem verschwundenen Beutel keine Spur zu finden.

* (Angetreuer Verhandlung.) Der langjährige, in weiten Kreisen bekannte Kassierer des Zentralverbandes der Schulbuchhändler, Papier- und Schreibwaren-Debitanten Deutschlands (Eich Berlin) Otto Wolff ist unter Mitnahme der ihm anvertrauten Verbandsgelder seit mehreren Tagen flüchtig geworden. Eine Durchsuchung seiner in Charlottenburg, Weibtrustraße 44, gelegenen Wohnung hat keinerlei Anhalt für seine Flucht gegeben, wonach sich der Flüchtige gewandt haben könnte. Die genaue Höhe der veruntreuten Summe konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* (Minderjährige Hirs in America.) New York, 2. Juli. Aus dem ganzen Lande lauten Meldungen über Hirsbesfälle ein. In Chicago starben in den letzten drei Tagen 85 Säuglinge.

* (Verhängnisvoller Sturz in einen Brunnen.) In Remscheid fand eine 27jährige Frau auf letzter Wache den Tod. Sie ging mit ihrem Kind auf dem Arm im Garten spazieren. Dabei sank plötzlich der Boden unter ihr ein. Sie stürzte in einen Brunnen und ertrank, während das Kind wunderbar Weise am Brunnenrand hängen blieb. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein früherer Brunnen, der mit morschen Birkenspiegeln bedeckt war, versehentlich mit Erde bedeckt worden war.

* (Eine Lokomotive die Wüstung hinabgeführt.) Auf der Julien-Bühne in Voorek bei Weutben, nützte infolge Unachtsamkeit des Damms eine Hütenlokomotive die Wüstung hinab. Der Lo-

komotivführer wurde getötet, der Heizer leicht verletzt.

* (Im Stadtbahnzug betäubt und beraubt) wurde in der Nacht zu Dienstag ein K. in einem K. aus Neuföhren bei Berlin. K. betrug gegen 11 Uhr auf dem Berliner Bahnhof Wörle einen Stadtbahnzug, um nach dem Bahnhof Hermannstraße zu fahren. Übermüdet hätte er bald etwas ein. Auf dem Bahnhof in Trepow erachtete er aber wieder und bemerkte noch, daß nichts vorgetrieben war. Der weitere Fortschritt enthielt sich der Beraubte nicht mehr. Seit auf der Endstation in Gattlottenburg, wo er von Bahnbeamten nur mit Hilfe wieder zur Besinnung gebracht werden konnte, machte er die Entdeckung, daß ihm die Hölle aufgeschritten und daraus das Portemonnaie mit 143 M. gestohlen war. Er ist der selben Verzeigung, daß ihm der Fleberer ein Narkotikummittel vor das Gesicht gehalten haben muß, als er wieder etwas erlangen war. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

* (Selbstmord eines Politikers.) In Buchweiler bei Saargemünd hat sich der aus München stammende Bohrt Martzoff auf dem Speicher seines Hauses in Verzweiflung über ein unheilbares Leben erschossen.

* (Eine Missionarische vom Atlantischen zum Großen Ozean) über ein großes Unternehmen auf dem Gebiet des Kunsthandwerks in der "Bauwelt" berichtet. Anspole der frühen Entwicklung des Eisenbahnbauwesens in den Vereinigten Staaten sind die Landstrassen bisher arg vernachlässigt worden und sind in einem Zustande, der mehr an deutsche Feldwege erinnert. Nachteilig ist aber der Kraftwagenverkehr für Kur- und Geschäftswege immer größer Bedeutung gewonnen hat, ist das Bedürfnis, gepflasterte Landstrassen zu haben stärker geworden, und so haben die amerikanischen Rementfabrikanten auf ihrer Jahresversammlung in Chicago beschlossen, eine "moderne" Straße zu bauen, die quer durch die Vereinigten Staaten in einer Länge von 6400 Meilen von New York nach San Francisco zu bauen. Die Kosten für das Unternehmen betragen sich auf etwa 10 Mill. Dollar; die Rementfabrikanten werden 4 Millionen dazu aufbringen, indem sie von ihrer Jahresproduktion ein Prozent für die nächsten drei Jahre beisteuern, und die übrigen Kosten sollen Staaten, Gemeinden und Bürger durch freiwillige Beiträge besorgen.

* (Der Wachtposten mit dem Sonnenlicht.) Der Krieg in den glühenden Sandwüsten von Tripolis hat der Wachtposten mit dem Sonnenlicht hervorgerufen. Es handelt sich durchaus nicht um einen Scherz, sondern um eine ernst zu nehmende, aus voller Soldatenfreundschaft geborene Gründung des Artilleriehauptmanns Pissano. Er hat nämlich, um den vielen Unfällen der Wachtposten, die durch Hitzschlag oder plötzliche Regenfälle entstehen können, vorzubeugen, einen großen Regenrohr konstruiert, der auf einstellbares Gestell gearbeitet ist und sich automatisch nach dem Stande der Sonne dreht. Die Erfindung soll sich bewährt haben.

* (Auch ein "Hofentastler".) Verhaftet wurde in Wauban der Bezirksverwalter Max Schmidt. Schmidt ist unter dem dringenden Verdacht, sich mehrfach redaktionell in den "Hofentastler" und viele in seinem Garten angehängt zu haben. Die prachvolle Rosenanlage im Garten des Hofentastlers wurde die Hölle und Anstöße der wunderlichen Städte berechtigt Ansehen. Von einem Waubener Gärtner wurde Hofmann eines Tages dabei erwischt, wie er versuche, die Rosenhecke zu stechen. Da nun in letzter Zeit schon mehrfach Rosenhecken verkommen sind, hat er seinen Verdacht auf Hofmann. Die Untersuchung hat ergeben, daß Hofmann mit Hilfe fremder Wissenstaster bei mehreren Rosenhecken entkommen hatte, angeblich im Auftrag der betreffenden Rosenhecken, denen die Wiltentarien gehören. So wurde der "Hofentastler" wegen des Verdachtes der Schwere in Urkundensässigung und des Diebstahls verhaftet. Hofmann war wenige Tage vor seiner Verhaftung für die Stelle eines Bezirksverwalter-Deputierten in Dresden angetreten.

Humoristisches.

Kommt Zeit, kommt Rat. Der junge Pariser, zu seiner patriotischen Angelegenheit: "Gentil, gentil, mit Dresden soll ich meine drei Jahre abgeben. Aber wirst du auch auf mich ins Auge warten wollen? Wenn deine Eltern dich nun zwingen, insdiesem trennen wir eben zu beiraten." "O Georges, horch dich nicht, dann lasse ich mich bei deiner Heimkehr scheiden."

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Eine Qualitätsmarke ersten Ranges! Allen bekannt, überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den Namen Henkel und weise minderwertige Nachahmungen zurück!

Stiebling.

Seife aller Mütter ist die echte Strecknetter-Buttermilch-Seife von Bergmann & Co., Aachen, denn sie ist die beste Kinder-Seife, da äußerst mild und wohnend für die empfindliche Haut. Stück 80 Pf. bei **W. Fahrman, Frankfurt a. M., Hauptstadt**

Manufaktur
für Sapezierer billiger
Jeder Posten wird abgegeben
Merseburger Korrespondent

Gr. Inventur-Ausverkauf
in Herren- und Knaben-Garderobe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 9.

Bekanntmachung.

Bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich das gesamte Verzeichnis des verstorbenen Herrn **Dr. Hermann August Richter**, hier in Merseburg, 5. Sept. aus **Wespen, Weisensteinen, Spazierstöcken u. dergl. mehr** tatsächlich übernommen habe und bitte um gütige Unterstüzung.
Hochachtungsvoll
Karl Schmidt, Bazarengeschäft, Seitendeeul 7.

Militär

-Reklamations-Formulare
hält vorrätig
Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Oelgrube 9.

Saison - Ausverkauf

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, und Restbestände aller Art verkaufen wir

zu fabelhaft billigen, teilweise bis über die Hälfte ermässigten Preisen.

Aus unseren grossen Beständen empfehlen wir besonders:

Grosse Posten

Kleider in Seide, Wolle, Voile, Musseline, Stickerei und Waschstoffen

Kostüme, Kostümröcke, Blusen aller Art
Englische Palotots, Popeline-Paletots
Schwarze Palotots, Seidenjacken und Mäntel
Spitzen-Fichus, Morgenröcke, Matinees
Backfisch- und Mädchen-Kleider und -Mäntel

Halbfertige Roben

Handschuhe, Strümpfe, Socken
Reise-Hüte und -Mützen für Damen
Kinder-Hüte, -Mützen und Hauben
Kinder-Sweater, -Strümpfe und -Söckchen
Oberhemden, Garnituren (Serviteurs und Manschetten) Kragen, Manschetten, Krawatten aller Art, Trikotagen für Herren (Hemden, Jacken, Beinkleider)
Anzugstoffe für Herren und Knaben

Grosse Posten

Seidenstoffe, wollene Kleiderstoffe, Kostümstoffe
Blusenstoffe, Stickereistoffe, Wollmusseline
Musselinette, Waschstoffe aller Art
Besätze, Spitzen, Tüll- und Spachtelstoffe
Seidenhänder, Lavalliers, Cravatten, Jabots
Jacket- und Blusenkragen
Gürtel in Samt, Leder, Fantasie, Waschstoff
Fantasie- und Leder-Handtaschen
Schürzen für Damen, Mädchen und Knaben
Korsetts, Unterröcke, Unterrockvolants
Plaids, Russenkittel

Handarbeiten

geseichnet sowie angefangen und fertig gestickt
Decken, Läufer, Kissen
Schoner, Quadrate, Nähtischdecken
Kaffeedecken, Kaffeewärmer, Tabletts
Ueberhandtücher für Küche und Schlafzimmer

Grosse Posten

Handtuchrolle, Handtücher, Wischtücher
Tischtücher und Servietten, Kaffeedecken
Künstlerdecken, Badewäsche, Wäschestoffe
Bettatins- und -Damast, Bunte Bettstoffe
fertige Bettwäsche, fertige Inletts
Betttücher in Dowla und Halbleinen

Wäschestickereien in allen Breiten

Gardinen, Stores, Portieren
Dekorationen in Tuch, Rips, Leinen, Madras,
Englisch-Tüll, Allovernett
Möbelstoffe, Tisch- und Divandecken
Teppiche in allen Grössen und Arten
Vorleger, Kissenplatten, fertige Kissen
Läuferstoffe alle Arten und Breiten
Künstler-Satins und -Kattune
Steppecken, Schlafdecken, Reisedecken

Grosse Posten

Damen Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke, Untertaillen, Herren Tag- und Nachthemden, welche durch Dekorieren und am Lager etwas unansehnlich geworden sind, sowie einzl. Modellstücke

ganz enorm billig

Grosse Mengen

Reste

und Abschnitte von Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Besätzen, Spitzen, Stickereien, Negligéstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen, etc.

spottbillig

Auf alle nicht zum Ausverkauf gehörenden Waren gewähren wir während dieser Zeit bei Barzahlung **10 Proz. Rabatt** in bar oder dopp. Rabattmarken.

Brummer & Benjamin, Halle a. S., Große Ulrichstraße 22/24

Vermisht

wird niemals die Wirkung der echt **Steckenpferd-Teerschwefel-Selle** v. Bergmann & Co., Hadebent gegen alle Arten Hautunreinheiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Geschwürle, Blüthen, Pusteln usw. a St. 50 Pf. bei: **Fuhrmann, Franz Wirtz, Ose Leber, Fr. Herzfarth**



Musik-Instrumente Saiten und Bestandteile kauft man preisw. b.

Alfred Beher, Ode Schmale Str. An der Geisel. Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und lachemach.

Meine Wohnung habe ich nach

Große Ritterstraße 31 verlegt.

Karl Winger, Hüte- und Zellhandlung.

Fahrrad-Zubehör

Mäntel, Luftschläuche, Glocken, Lederne, Schwab, Fatteldocken, Aufpumpen u. großer Auswahl zu billigsten Preisen
Bism. Baar feu., Markt 3



Gämtliche Farben

zum Anstrich von Fußböden, Fenstern, Landu. Geräten, Wagen, Maschinen etc., sämtliche Fußböden-, Möbel-, Eisen- und Leder-Lacke, gar. rein. Leinölfirnis, Schablonen, Pinel und Deckenbürsten empfiehlt in bester 1a-Qualitäten zu billigsten Preisen.

Rich. Ortmann Nachfolger, Schmale Str. 15. Fernspr. 253.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautauschlägen, Flechten, **Santjucken** usw. geplagt sind, so daß der Sautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Santiderma“ rasch Erleichterung. Verzi. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Wk. (nächste Form) bei **A. Kupper u. W. Riechig, Drog.**

Alle Inserate für auswärtige Zeitungen

erfordert schnell und ohne Aufschlag **Merseburger Correspondenz** Abt. Annoncen-Expedition.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Einwohnern von Wertheburg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich die seit 40 Jahren von dem verstorbenen Drechslermtr. Herrn A. Wischler betriebene

Drechslererei

Ziefer Keller 5 käuflich übernommen habe und unter obengenannter Firma unverändert weiterführe.

Empfehle mich bei allen vorkommenden Holz- und Horn-drehereien.

Spezialität: Regel-Angeln, Nachdrehen bei mäßiger Preysberechnung.

A. Wischlers Nachf., Inh.: **Willy Nagel,** Ziefer Keller 5.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten. **MIGNON - KAKAO SCHOKOLADE** **DAVID SÖHNE A.G. HALLE a.S.**

Styria & Belgien



überschreiten würden, da die Anfrähdigung und Veröffentlichung von Preisen oder auch die Anfrähdigung „billiger“ Preise an sich nicht gegen die gemeinlichen gewerblichen Interessen oder gegen die Standesethere oder gegen den Gemeinwohl der Innungsmittglieder verstoßt. Anders liegt es jedoch, wie der Minister der „Voll. W.“ zufolge, jetzt in einem Erlaß zum Ausdruck gebracht hat, wenn die Innung sich darauf beschränkt, ihren Mitgliedern unanfrähdete Geschäftsgewinne, z. B. marktfrähdere Preise, oder die öffentliche Anfrähdigung von nicht üblichen Preisangeboten oder von Schandenpreisen, welche mit dem Werte der angebotenen Waren oder Leistungen in hohem Maße unangemessen stehen, zu verbieten. Auch die Veröffentlichung einer Unterbreitung einzelner von der Innung beauftragter ordnungsgemäßer Preise für gleiche Waren und Leistungen kann in Einzelfällen als unanfrähdet dastellen und demgemäß den Innungsmittgliedern unterlag werden. Derartige Verbote würden in den Vorschriften der Gew. u. Verordnungen über die Angelegenheiten der Innung und zur Wahrung der öffentlichen Interessen, zur Verhinderung des Gemeinwohls unter den Innungsmittgliedern, eine Stütze finden.

(Die vorläufigen Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni d. J. werden jetzt in der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlicht. Demnach sind in den Städten — in Klammern geben wir die Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1911 — 848 998 (708 812) unter 1/2 Jahr alte, 860 454 (688 806) bis 1 Jahr alte, 68 252 (150 424) über 1 Jahr alte Schweine gezählt worden; in den Landgemeinden 8 419 669 (7 754 198) unter 1/2 Jahr alte, 2 935 829 (2 486 409) bis 1 Jahr alte, 1 144 549 (1 768 893) über 1 Jahr alte Schweine; in den Gutsbezirken 1 000 992 (1 091 981) unter 1/2 Jahr alte, 458 992 (622 245) bis 1 Jahr alte und 205 013 (308 683) über 1 Jahr alte Schweine. Die Gesamtzahl der Schweine betrug demnach am 2. Juni d. J. 15 441 346 gegenüber 17 244 855, d. i. ein Minus von 1 803 509 oder 10,46 Proz. Die „Statistische Kor.“ bemerkt dazu: Bei Vergleichung der Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni mit dem entsprechenden der Viehzählungen von 1911 und 1912 darf die Abnahme der Zahl der Schweine in den Gutsbezirken, nicht übersehen werden. Die Gesamtzahl der am 2. Juni gezählten Schweine bleibt hinter der am 2. Dezember v. J. ermittelten etwas (1) zurück; im einzelnen hat sich aber der Schweinebestand nur in den Gutsbezirken verringert. Gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1911 ergibt die vom 2. Juni ein Anwachsen an Schweinen von etwas über einem Prozent der Gesamtzahl. Die Zahl der 1/2 Jahr alten und älteren Schweine war bei allen Gemeindearten am 2. Juni erheblich kleiner als am 1. Dezember 1911, die der unter 1/2 Jahr alten Schweine und Ferkel hingegen um nahezu ein Dreifaches größer, im einzelnen allerdings in den Gutsbezirken um rund ein Zwölftel kleiner.

Provinz und Umgegend.

† Weichenfels, 2. Juli. Nach einem schweren Frost gab gestern der frühere Gutsbesitzer Emil Krenz bei der Suche nach seiner Frau auf zwei seiner Verwandten, den Fabrikanten Kasse und den Fahrradhändler Gärner, mehrere Neuverpflichtete ab, ohne jedoch zu treffen. Der gelehrte Gemann wollte nach seinen Überlegungen noch seine Frau und sich selbst erschießen, beachte aber dies Vorhaben nicht zur Ausführung, sondern wurde verhaftet.

† Salzmedel, 2. Juli. In verflorenen, der heutigen Reichstagswahl vorangehenden Nacht wurde der Rektor Kooß, als er von einer Agitationstour zurückkehrte, von einigen Personen mit Steinen beworfen, zu Boden geworfen und mißhandelt. Nur durch das Hinzukommen einiger Passanten gelang es ihm, sich in Sicherheit zu bringen. Die Now. v. entkamen.

† Sangerhausen, 3. Juli. Die größte Rosenkulturanlage Deutschlands, das Rosarium in Sangerhausen, liegt gegenwärtig im herrlichsten Blütenstand. Von mehr als 6000 verschiedenen Sorten an 20 000 Rosenbüschen leuchtet es in allen möglichen Farben und berauschende Düfte ziehen durch den Rosenpark, dessen Besuch gerade zur jetzigen Zeit empfohlen werden kann. — Am 8. Juli findet die jährliche Enthüllung des von Apotheker Sabine in Weingroden gestifteten Denkmals der Kaiserin Auguste Viktoria — der hohen Protektorin der Vereins deutscher Frauenvereine — statt, das im Rosarium aufgestellt gefunden hat.

Merseburg und Umgegend.

3. Juli. * * * Gewerberat Collins, der früher hier erfolgreich amtierte und von hier nach Berlin verlegt wurde, scheidet mit dem 1. Oktober d. J. in gleicher Amtseigenschaft nach Halle über.

* * * Treue Mieterin. Die Ww. Hoffmann hier wohnende am 1. Juli d. J. 30 Jahre ununterbrochen in dem Hausgrundstück Obere Breitstraße 8. Der treuen Mieterin auch unseren Glückwunsch!

* * * Die großen Feten beginnen hier für die Mittel- und höheren Schulen am morgigen Freitag und für die Volksschulen am Sonnabend. Der Unterricht wird am 4. bzw. 5. August wieder aufgenommen.

* * * Wie wird das Wetter in den nächsten Tagen? In diesen Tagen wird wohl kein andere Frage wohl erörtert als die: Wie wird das Wetter in den Sommerferien? Das ist kein Wunder, denn nur noch ganz kurze Zeit trennt uns von Ferienbeginn, und das Wetter der letzten Tage war schiedlich genug, um für die Ferienzeit recht unangenehme Verhältnisse zu erwecken. Da wird es sehr wichtig sein, wenn man hört, daß die Meteorologen behaupten, daß das Wetter mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr lange so bleiben, sondern sich zum Guten wenden wird. Es vermag natürlich niemand seine Hand dafür ins Feuer zu legen, daß diese Prognose sich bestätigt, man ist aber auf Grund der bisherigen

Witterungsverhältnisse dieses Jahres und eines Vergleichs mit dem Wetter früherer Jahre durchaus berechtigt, Hoffnungen auf eine schöne und warme Ferienzeit zu erwecken. Die Witterung des Frühjahrs 1913 gleicht fast auf ein Haar der Beschaffenheit im Frühjahr 1911. Auch damals hatten wir ein warmes und trübes Frühjahr, wie in diesem Jahr. Der März 1911 war ebenso abnorm heiß, wie der März 1913, und Anfang April gab es damals ein paar Tage lang eben dieselben kalteereinungen wie diesmal. Ebenso gleicht das Wetter der zweiten Hälfte des April 1911 dem der diesjährigen zweiten Aprilhälfte, und endlich brachten das Ende des Mai und der Anfang des Juni 1911 in diesem Jahre harte Hitze, der auch in derselben Weise in der zweiten Junihälfte heftige Hitze folgte. Man sieht also, daß eine Parallele zwischen dem Sommer 1911 und 1913 sehr berechtigt ist. Allenfalls ließe sich ein Unterschied darin finden, daß sowohl die Hitze wie die Kühle im diesjährigen Frühjahr gegen das Jahr 1911 gelindert sind. Aber gerade dieser Umstand läßt sich als ein günstiges Zeichen auslegen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der weitere Verlauf der Witterung dieses Jahres mit dem Sommerwetter von 1911 übereinstimmen wird. Bekanntlich brachte der Sommer 1911 eine äußerst starke Hitzeperiode, die die damalige Dürre zur Folge hatte. Wir könnten also für dieses Jahr gleichfalls ein sehr heißes, sonnliches und heißes Ferienwetter erwarten. Der nie ruhende Mensch wird auch von der Aussicht auf große Hitze nicht sehr enttäuscht sein, er hat aber zum mindelsten die Verhinderung, daß ihm sein Sommer — vorausgesetzt, daß die Prognose eintrifft — nicht verweigert wird.

* * * Früher — Jetzt. Das Reichsgericht hat in dem bekannten Urteil vom 17. Oktober 1911, durch das es verurteilt, das Ansverkaufsgesetz fassulanzeln, auch dahin entschieden, daß in einer Preisgegenüberstellung: früher — jetzt unter Umständen ein Ansverkauf im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu erblicken sei. Wie der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhändler, e. V.“ hierzu schreibt, trifft dies nicht bei den eigentlichen Sonderangeboten zu. Bei den nicht unter die Ausverkauft fallenden Ausnahmangeboten muß eine Preisüberhöhung vorher festgefunden haben, ebenfalls unter Umständen ein Ansverkauf im Sinne des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, das Publikum auf die günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam zu machen, keineswegs will sie betragen, daß der angebotene Vorrat unter allen Umständen schleunigst ausverkauft bzw. geräumt werden sollte.

* * * Einen gemeinschaftlichen Besuch der Leipzig'ger Bauausstellung reger der hiesige Gewerbeverein und der Kaufmännische Verein an, und zwar ist als Festtag Mittwoch der 23. Juli in Aussicht genommen. Die Hin- und Rückfahrt nach Leipzig soll, genigende Beteiligung vorausgesetzt, mittels Sonderzuges geschehen. Es ist daher vorherige Anmeldung der Teilnehmer unbedingt erforderlich. Auch Mitglieder anderer hiesiger Vereine sind zur Teilnahme aufgefordert worden. Der Fahrpreis für den Sonderzug beträgt 1 50 Mk., und der Vorkurs Eintrittpreis in die Ausstellung 55 Pf. Es ist also jedem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben, auf sehr wohlfeile Weise den außerordentlich sehenswerten und interessanten Ausstellung einen Besuch abzustatten. Wir können an dieser Stelle nicht dringend genug zur Teilnahme anregen. Es ist aber erforderlich, daß die Meldung n möglichst umgehend erfolgen, da die Veranstaltung eines Sonderzuges immerhin einige Zeit beansprucht und die Beteiligung zahlenmäßig als Unterlage festgelegt werden muß. Die Abfahrt erfolgt mittags zwischen 11 und 12 Uhr und die Rückfahrt zwölf Stunden später.

* * * Der Obstbauverein für Merseburg und Umgegend hatte am Mittwoch die Damen seiner Mitglieder zu einem gangwürdigen Obstwertungsaktus eingeladen, der sehr gut besucht war und von dem Leiter der Obst- und Gartenbauvereine in Freyburg, a. U. Direktor Binder, geleitet wurde. Nach einem allgemein orientierenden Vortrage über die Grundlagen des Obstens und anderweitigen Konverzieren von Obst und Gemüse unter eingehender Vespreechung erprobter einfacher Rezepte führte er das Einsetzen selbst praktisch vor, zu welchem Zwecke auf Ersuchen des Vereins die Firma Paul Ehler, Entenplan 11 hierselbst, einen vollständigen Wägenapparat mit 2 Waßlochern und sämtlichen Rückenunterteilen freundlichst kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Zum Einsetzen gelangen alle von den Teilnehmerinnen mitgebrachten Früchte, insbesondere Johannisbeeren, Himbeeren, Kirschen, Erdbeeren, Blumenthohl, Kirschen und Äpfel. Der Kursus, welcher das lebhafteste Interesse der Beteiligten hervorrief, wurde in den Räumen der Landwirtschaftlichen Winterschule abgehalten und dauerte bis abends 7 U. r.

* * * Der erste Schrebergartenverein „Nord“ feiert am kommenden Sonntag den 6. Juli d. J. sein alljährliches Garten- und Sommerfest. Diesmal plant der Vorstand eine besondere Veranstaltung und zwar einen festlichen Auszug der Kinder in Blumenwagen, Gruppen usw. Der Zug beginnt, wie man uns mitteilt, 1/2 12 Uhr vom Gäßhof Seine Linde aus und wird sich durch die Gottfriedstraße, Entenplan, Burgstraße, Domstraße, Unterlantenburg, Christianenstraße, Halleische Straße und Nordstraße zu den Schrebergärten bewegen. Dort finden Konzert der Stadtkapelle, Spiele und Reigen-Aufführungen der Kinder, sowie Unterhaltungen für Erwachsene statt. Der Reiterzug des Festes soll zur Einrückung einer Mischgarthäute und zur Veranstaltung von Ferienwanderungen verwandt werden. Schon aus diesem Grunde verdient der regame Verein recht lebhafteste Unterstützung seitens der Merseburger Bürgererschaft, umso mehr, da die Gartenkolonie gerade

jetzt einen schönen Anblick gewährt und eines Besuchs wohl wert ist.

* * * Luftschiff „Sachsen“ über Merseburg. Der für Montag angekündigte Besuch des Luftschiffes erfolgte gestern nachmittags, dem ersten Tage, wo die Witterungsverhältnisse eine Fahrt gestatteten. In einem großen Hogen wurde unter stark überfliegen, so daß wohl jeder das Luftschiff in seinem herrlichen Flug beobachten konnte. — Aus Leipzig wird über die Fahrt noch berichtet: Das Luftschiff „Sachsen“ ist am Mittwoch nachmittags 5 Uhr 13 Min. unter Führung von Dr. C. e. ner mit 18 Fahrgästen zu einem Fernflug aufgestiegen. Es nahm seinen Kurs nach Westen, überflog 5 Uhr 40 Min. Siedeburg und 6 Uhr 7 Min. Merseburg. Von hier aus verlangsamte sich die Fahrt, es wurde mit nur zwei Motoren weitergefahren und schließlich die Heimfahrt angetreten. Um 6 Uhr 28 Min. überflog das Luftschiff das Ausstellungsgelände und landete glatt 6 Uhr 51 Min. wieder auf dem Flugplatzgelände. Während der Fahrt herrschte Westwind von 10 Sekundenmeter Stärke. Die zurückgelegte Strecke betrug 73 Kilometer.

* * * Das 4. Klavierkonzert der hiesigen Stadtkapelle findet am Freitag abend im Casino statt; bei ungenügender Witterung im Saale.

* * * Theater. Nachmals empfehlend hingewiesen sei auf die heute, Donnerstag, stattfindende letzte Wiederholung von „Die Fuppe“ mit Fräulein Steffi Schaller in der Titelrolle. — „Der Bettelstudent“ wird am Freitag als einmalige Aufführung in Szene gehen, ein Werk, das unter den wenigen „Klassischen“ Operetten, die wir besitzen, an erster Stelle steht. Durch diese Schöpfung wurde Karl Willöder zum Meister der Wiener Operette. — Am Sonnabend findet wieder eine vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen statt und zwar wird „Ein Walzertraum“ gegeben mit Fräulein Schaller als „Fräulein“. — Der Hofopernfänger Friedrich Schimmel vom Herzog. Hoftheater in Dessau wird am Sonntag ein einmaliges Gastspiel als „Peter I.“ in Vorhänge komischer Oper „Zar und Zimmermann“ abvolieren.

* * * Eingekandt. Betreff der Mitteilung über das Auftreten der Pflaumen-Auskäuser im Kreise Querfurt ist zu bemerken, daß sich auch hier Auskäuser zum Abschluß von Pflaumenlieferungen eingefunden haben. Gebeten werden für grüne bis halbreife Pflaumen vor Zentner 2 25 Mk., ein gegen das Vorjahr sehr niedriger Preis, der es erlauben läßt, angelegtes Obst dieses Jahres großen Mangel an allem übrigen Obst bei dem Verkauf der grünen Pflaumen recht vorzüglich zu sein, da die Nachfrage nach reifen Pflaumen im Herbst jedenfalls eine rege sein wird.

* * * Nachweisung über die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Merseburg vom 1. Juni bis 30. Juni 1913:

| | |
|---|----------|
| 1. Einwohnerzahl am 31. Mai 1913 | 22 600 |
| 2. Zugang durch a) Zugang | 364 |
| b) Geburt | 40 |
| 3. Abgang durch a) Verzug | 327 |
| b) Sterbefall | 26 |
| | Zus. 353 |
| 4. Es ergibt sich somit ein weniger | 9 |
| Bestand der Einwohnerzahl am 1. Juli 1913 | 22 600 |

Behördliche Maßnahmen zur Pflege heimatischer Dorfbiumen auf dem Lande.

* * * In letzter Zeit werden verschiedentlich von selten der Behörden Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung zur Pflege heimatischer Dorfbiumen anzuregen. Besonders bemerkenswert ist in dieser Hinsicht ein Erlaß des Landrats in Lüneburg, der die Pflege der charakteristischen Blumen und Pflanzen, die in den Dörfern und auf dem Lande immer mehr aussterben, der Bevölkerung ans Herz legt. Der Landrat weist darauf hin, daß die leuchtendsten und buntesten Blumen, die die Dorfstrecken und Anwesen zieren und ihnen eine heimatische Prägung geben, als ein wertvolles Stück Heimatpflege zu betrachten sind, das unbedingt den Reiz der Dorfschaft zu erhöhen geeignet ist. Deshalb sollen die Dorfbewohner nach Möglichkeit dazu beitragen, daß das alte vertraute Bild einer deutschen Dorfstrecke wieder entsteht, und zu diesem Zweck jeden geeigneten Fleck mit solchen Blumen bepflanzen. Es ist hierbei besonders an Goldblod, die verschiedensten Blütenarten, Fuchsschwanz Kellen, Wieserblumen, Astern, Malven usw. gedacht. Es sind dies i. d. Blütenarten, die bereits die Vorfahren mit Liebe und Sorgfalt pflegten. Der Landrat hat sich selbst bereit erklärt, persönlich den Bewohnern in dieser Beziehung zur Seite zu stehen. Er bittet alle Dorfbewohner, die in seinem Sinne wirken und die farbenprächtigsten Blumen in den Hausgärten wieder pflanzen wollen, ihm dies mitzuteilen. Einmalige Wünsche, die hinsichtlich der anzupflanzenden Blumen usw. geäußert werden, sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Ferner sollen Rathschläge über Anbau und Pflege der einzelnen Blumenarten veröffentlicht werden, die die Presse erkeundlicherweise Heimatpflegebestrebungen zu unterstützen pflegt.

§ 1. Die A. hiesigen Merseburger (A. G.) in Halle überreichen am Sonnabend im Gäßhof „Zur Eisenbahnbrücke“ in Dürrenberg allen denen Beamten und Arbeitern, welche fünfundsiebzig und mehr Jahre auf ihrer Grube Abschied in Arbeit fanden, eine silberne bzw. goldene

Inventur-Ausverkauf

hat am 1. Juli begonnen.

Ganz bedeutende Preisermäßigung ^{auf} _{grosse} _{Posten} ^{aparter Damen- u. Bäckfisch-Bekleidung.}

Kostüme hervorragende Neuheiten in besseren Sachen aus Kammgarn, Cheviot oder englischen Stoffen, grösstenteils auf Seide gearbeitet, im Werte bis 110 Mk., eingeteilt in Serien:

Jetzt 12⁵⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰ 39⁰⁰ 44⁰⁰ 55⁰⁰ Mk.

Paletots letzte Neuheiten, aus Stoffen englischer Art, Cheviots oder Covercoat, im Werte bis 45 Mk., in Serien eingeteilt:

Jetzt 4⁵⁰ 6⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰ Mk.

Grosse Posten Staub- u. Reise-Mäntel, seidene Mäntel, Kostümröcke, Blusen, Kleider, Mäntel, Jacken, fertige Damen- und Kinder-Kleider mit besonders grosser Preis-Ermässigung.

Umtausch, Muster- u. Auswahl-Sendungen können nicht gemacht werden. Aenderungen werden billigst ausgeführt.

Otto Dobkowitz

Merseburg
Entenpl. 8.

Auf alle nicht herabgesetzten Waren gewähre während des Inventur-Verkaufs mit Ausnahme von Garnen. **10% Rabatt**

Das Obererlassgeschäft findet nach einer Bekanntmachung des Kgl. Landratsamtes hierseits vom 12. Juni d. J. am 12., 14., 15., 16. und 17. Juli d. J. im Thüringer Hofe hierseits statt. Hierbei kommen zur Vor-

1. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist.

2. Die zur Zeit des Aushebungs-geschäfts noch vorläufig beurlaubten Mannschaften.

3. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen, b) von den Truppen- bezw. Marines-

teilen abgewiesen worden sind.

4. Die für dauernd unbrauchbar erklärten Mannschaften.

5. Die für Landsturm I vorgelegten Mannschaften.

6. Die zur Ersatzreserve angelegten Mannschaften.

7. Die für brauchbar erklärten Mannschaften.

8. Die nach der Rekrutenmusterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt machen wir auf das Obererlassgeschäft mit dem Bemerken aufmerksam, daß a) die Militärpflichtigen mit reinwegweisendem Körper und reinem Gemb zur Aushebung zu erscheinen haben, b) gegenüberbevorzugt ausbleibende oder zu spät erscheinende Mannschaften die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden, c) ihre alsbaldige Unterbringung in ein Krankenhaus sofort gesondert der Aushebung erfolgt, falls sie mit einer anstehenden Krankheit befaßt befunden werden und sich nicht in ärztlicher Behandlung befinden.

Einprüche gegen die auf Reklamation von der Ersatzkommission erstellten abweisenden Bescheide sind sofort an uns einzureichen. Merseburg, den 20. Juni 1918. Der Magistrat.

Die Obstzubereitung
des Rittergutes Wengelsdorf soll **Sonnabend den 5. Juli nachm. 3 Uhr** in **Polyses Gasthof** öffentlich meistbietend verkauft werden. Die **Gutsverwaltung**.

Kaufe
getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Spiel u. a. m.
9. Apfel, Delgrube 7.

Casino.

Freitag den 4. Juli d. J.

4. Abonnements-Konzert der Stadtkapelle

unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirig. Emil Reichler. — Alte Abonnements haben Gültigkeit. — Neue Abonnements an der Kasse zu haben.

Anfang 8 1/4 Uhr. Entree 50 Pfg. Das Konzert findet bei ungünstiger Witterung im Saal statt.

Obstverpackung.
Die diesjährige Anzucht des Hartobstes an den Kommunalanpflanzungen vor dem Kloster, hinter der Gehlstraße auf den früher Burghardischen Grundstücken an der Kläranlage, auf dem Gerichtskain, auf der Lauchfelder Str., auf der Obstplantage hinter dem Grotzerplatz, an der Tiergartenmauer und im Garten des hiesigen Krankenhauses soll **Sonnabend den 5. Juli 1918 10 Uhr vormittags im Ausschuss Sitzungssaal Rathaus 1 Treppe öffentlich an den Meistbietenden ver-** **packt werden.** Nachmittags werden erlöst, sich in diesem Termin persönlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpackung werden im Termin bekannt gemacht.
Merseburg, den 28. Juni 1918. Die **Ökonomie-Deputation.**

Abbruch Gasanstalt.
50000 Schamottesteine, Mauersteine, Bruchsteine, 500 m Bretter, Sparren, Türen, Fenster, 1 Walschffel billig zu verkaufen. **Dar-** **auf ein abgebranntes Schuppen, 25 x 15 m groß, fast neu, eignet sich für Feldbeane, Geräte- oder Lager-Schuppen, zu verk. Sämtl. Material liegt bereit zum Ab-** **fahren.** Kurt Schlegel.

Dr. Klebs
Yoghurt
Präparate — von Aerzten selbst gebraucht und verordnet — konzentrierte Reinkulturen Diätetisches Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen —
45 St. = 2,50 Mk.,
100 St. = 5,00 Mk.,
zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2,50 Mk. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken und Drogerien, in Merseburg bei: **Domspho-** **thek, wo nicht, auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzögl. Erfolge kostenlos von Bakteriell. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.**

Knaben-Satin

a Meter 80 Pf.
B. Wendland, Domstrasse 1, 1. Ebg.

Telegramm Arena Reischel Kommi!

Eröffnungs-Vorstellung **Sonnabend d. 5. Juli 1918.**

„Schießklub Sell“
Göbligsch.

Sonntag den 6. Juli von nachm. 2 Uhr an großes **Preis-** **Schießen** Nachmittags und abends **Ballmusik**

ausgeführt von der Stadtkapelle an Mühlern. Freunde und Gönner sind hiermit herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**



ausgeführt von der Stadtkapelle an Mühlern. Freunde und Gönner sind hiermit herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Buchdrucker-Verein
Gutenberg
(Alter Verein).

Sonntag den 6. Juli **Ausflug n. Meusdau** (Raffschau).

Von nachm. 1/4 Uhr und abends 8 Uhr ab

—: **Ländchen** —: sowie **Preistegeln.**

Dies unseren werten Gassen hierdurch zur **Nachricht. Der Vorstand.**

Atzendorf.
Sonntag d. 6. Juli ladet zum **Tanzversnügen** freundlichst ein **H. Burghard.**

Atzendorf.
Sonntag d. 6. Juli ladet zum **Tanzversnügen** freundlichst ein **H. Burghard.**

Atzendorf.
Sonntag d. 6. Juli ladet zum **Tanzversnügen** freundlichst ein **H. Burghard.**

Tivoli-Theater.

Heute zum letzten Male.

Die Puppe.
Messa-Str. Steffi Schäfer a. S. Freitag. Einmalige Aufführung.

Der Bettelstudent.
Operette von C. Milläder. Sonnabend. Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Ein Walzertraum.

Radfahrer-Verein Jugendlust
Löplitz.
Sonntag den 6. d. M.

Stiftungsfest
verbunden mit **Korsofahrt, Preisfischen, Preistegeln u. Ball.**

Es laden freundlich ein **Der Vorstand.** Schmidt, Gastwirt.

Harings Restaurant.
Sonnabend früh **Wellfleisch,** abends **frische Würst.**

Subolds Restauration
Heute **Schlachtefest.**

Dieters Restauration
Inb. dem. Juli. Jeden **Mittwoch und Freitag Schlachtefest.**

Sonnabend **fr. hausschlacht. Wurst.** Robert Schreyer, **Wittenfr.**

Freitag **Schlachtefest.** Richard Lepper, **Heinmarkt 45.**

Freitag **Schlachtefest.** Karl Biege vorm. **Fr. Bege,** Weiße **Rauer 10.**

Freitag **Schlachtefest.** **Allerik, Amtshaus 17.**

Zweite Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 2. Juli. Der Oberst und Kommandeur der 8. Kavalleriebrigade...

† Halle, 2. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung...

† Zeitz, 2. Juli. Gestern nachmittag ¼ 4 Uhr ereignete sich auf der Straße Zeitz-Droßzig...

† Eilenburg, 3. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung...

† Wittenberg, 2. Juli. Sein 100jähriges Jubiläum beginnt in den letzten Tagen...

† Erfurt, 2. Juli. Der bekannte Heiratsschwindler Eugen Fehringinger...

† Döben, 3. Juli. In einer Versammlung der hiesigen Moorbad-Interessenten...

Gründung der Privat-Gesellschaft „Moorbad Döben a. M.“...

† Magdeburg, 2. Juli. Wie der Magdeb. An. aus London telegraphisch mitgeteilt wird...

† Bernburg, 2. Juli. Bei den diesjährigen Obstverpackungen...

† Eilenburg, 3. Juli. Gestern abend gegen 8 Uhr fuhr der verheiratete Arbeiter Hoppe...

† Sonneberg, 2. Juli. In das hiesige Krankenhaus wurde der Sohn eines Schießwundenbesizers...

† Eisenach, 2. Juli. Gestern abend wurde von dem um ¼ 11 Uhr hier aus Bebra enttreffenden Personenzuge...

† Coburg, 2. Juli. Gestern vormittag wurde hier in Herzoglichen Hofgärten...

† Kitzbühle (Ähringen), 3. Juli. Die Porzellanfabrik Arno Dreybrodt...

† Leipzig, 3. Juli. Die Leipziger Stadtverordneten bewilligen gestern...

† Plauen, 2. Juli. Der 73jährige Rentner empfänger Braun...

† Dresden, 2. Juli. In dem Hause Schubstraße 24, in dem sich eine Bäckerei befindet...

„FreiLuft-Kino“ nennen, und in diesen Tagen wurde am Ruffriedendamm...

† Konflikt auf dem Berliner Zentralabziehpfad. Auf dem Zentralabziehpfad...

† (Eine neunjährige Straßendiebin.) Eine fast ungläubliche Missetäterin...

† (Wort einer Automobilbrotsche Fotografin.) An der Ecke der Tiergarten- und Bendlerstraße...

† (Vernichtung von Stachelbeerkulturen durch Wilge.) Die Stachelbeerkulturen im Gebiet der Unterelbe...

† (Großer Waldbrand in Kanada.) Seit drei Tagen heben die Waldungen im Tamiashamene-Distrikt...

† (Explosion einer Bombe.) In einem Wag in Gissabon, wo drei Staben zusammengepackt...

† (Nach Beschuldigungen im Betrage von 120 000 Mark ist, wie aus Lübeck gemeldet wird, der Mühlentbesizer Ballauf...

† (Mitschneiderelung des Bürgermeisters Trömel.) Der Bürgermeister Trömel aus Ullstedt...

Table with 2 columns: Grain and Product Prices, and Prices in Berlin, 2. Juli. Lists various goods and their prices.

Reklameteil. Für Qualitäts-Raucher nur PUCK die vorzügliche 3 Pfg. Cigarette. Includes an illustration of a Puck cigarette pack.

Vermischtes.

* Freiluftkino in Berlin. Das Kino unter freiem Himmel ist von Amerika und Frankreich jetzt nach Berlin gekommen...

Wagen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die
Redaktion den Publikums gegen-
über keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

Die für Sonnabend d. 5. d. M.
im Gasthause zu Hüssen angelegte
Aukt.-Verpackung findet erst
Montag den 7. d. M.
nachmittags 4 Uhr statt.
Hüssen, den 3. Juli 1913.
Der Gemeindevorstand.

Stube, Kammer u. Küche für
etwa Leute zum 1. Okt. zu verm.
Weinberg 11.

1 Wohnung ist zu vermieten.
Neuhau 56, an der neuen Schule.

Wohnung, 1. Etage,
zu vermieten. Preis 350 Mk.
Glogigauer Str. 3.

Zwei schöne Wohnungen am
Preis von je 300 Mark sind
Friedrichstraße 18 (1. u. 2. Etage)
zum 1. Oktober zu beziehen. Zu
erfragen
Str. Ritterstr. 55.

Die in meinem Hause befindl.
hochherrschftl. Wohnung
ist sofort zu vermieten u. 1. Okt.
zu bezieh. u. Meisel, Dampflag 2.

2 Logis 1. Okt. zu beziehen
Sigtberg 8.

Freundliche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche nebst Zu-
behör, ist an ruhige Leute zu ver-
mieten. Näheres Delnde 4.

Barriere-Wohnung,
3 Stuben, Kammer, Küche, Bade-
stube, verschließbarer Korridor,
Innenloset, per 1. Okt. 1913 zu
vermieten Lauchstedter Str. 16.

Eine Wohnung ist zu vermieten u.
1. Okt. zu beziehen
Ziefer Keller 1, 1 Et.

Wohnung,
2 Stuben, Kammer u. Küche so-
fort zu vermieten, 1. Oktober zu
beziehen. Preis 260 Mk. Zu erfr.
Gotthardtstr. 36, im Laden.

Eine Wohnung, ist an ruhige
finderlose Leute zu vermieten
Johannisstr. 2.

3 Stuben, Küche nebst Zubehör
zu vermieten und 1. 10. zu be-
ziehen
Steinstraße 11.

3 kleine Wohnungen zu ver-
mieten, 1. Oktober zu beziehen
Sigtberg 33.

Kleine Wohnung im Hinter-
haus zu vermieten. Näheres
Vindenstr. 3, part.

Schöne Wohnung sofort zu
vermieten, 1. Oktober zu beziehen.
Preis 180 Mk. Ober Burgstr. 13.

Stube, Kammer, Küche und
Zubehör zu vermieten
Sand Nr. 1.

Stube, Kammer und Küche an
ruhige, einzelne Leute zu ver-
mieten
Sand 3.

Wohnung, 2 Stuben, Küche,
Zubehör, passend für einzelne
Dame oder Leute ohne Kinder,
zu vermieten, 1. 10. zu beziehen.
Näheres Neumarkt 34, 1. Stg.

Bahnstraße 4 zweite Etage
beziehen. Zu erfr. dajelbst 1. St.
oder Entenplan 4, 1. I.

Barrierewohnung, 3 S. 1. K.,
Küche u. Zubehör, zum 1. 10. zu
beziehen
Marienstraße 3.

Krautstraße 8
freundliche Wohnung, Stube,
Kammer, Küche, zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. Näheres
dajelbst bei S. Elmer.

Gotthardtstraße 13
Wohnung, 2 Stuben, Kammer,
Küche nebst Zubehör, zu ver-
mieten, zum 1. Okt. zu beziehen.

Weißenfeller Str. 59,
2. Etage, 5 Zimmer, Küche und
Zubeh., Garten, 3. 1. 10. zu ver-
mieten. Desgl. Manfard, 2. Stub.,
Kammer u. Küche.

Freundl. Manfardwohnung,
2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, zu
vermiet. und 1. Okt. zu beziehen
Karlstraße 22.

Entenplan 4
ist die Hälfte der 1. Etage zu
vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

Kleines Logis mit allem Zu-
behör ist an einzelne, ruhige
Leute zu vermieten u. 1. Okt. be-
ziehbar. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammer,
Küche und Zubehör, zu vermieten
u. 1. Okt. zu beziehen. Friedrichstr. 17.

Verlegungshalber
gerichtliche Wohnung zu verm.
Friedrichstr. 17.

Karlstraße 12
freundliche Manfard, für einzelne
Dame passend, 1. Okt. beziehbar.
Zu erfragen dajelbst 1. Etage.

1 Stube, 2 Kammer, Küche
und Zubehör zum 1. 10. zu be-
ziehen
Leibziger Straße 79.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Zu erfragen
Schreiberstr. 1, 3 Et.

Logis zu vermieten.
Kleines freundl. Logis, pro anno
140 Mk., an einzelne, nützliche
Leute sofort zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen
Al. Ritterstraße 4, 1.

Im Hause Christianenstraße 5
sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit
Garten zu vermieten.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammer,
Küche, zum 1. 10. zu
vermieten. Zu erfragen
Ob-Mienberg 8, II.

Eine freundliche Wohnung
ist an ruhige Leute sofort oder
1. Okt. zu vermieten. Näheres
in der Exped. d. Bl.

2. Etage, 5 Zimmer, Küche u.
Speisekammer, Badeeinrichtung,
Innenloset, Mädchenkammer,
Gasanlage u. Zubehör, zu ver-
mieten und 1. Okt. zu beziehen
Kleiststraße 2.

Karlstraße 19
ist zum 1. Oktober die 1. Etage
zu vermieten. Beschichtigung vorm.
10-12, nachm. 4-6. Näheres bei
Carl Meuser, Buchbinder,
Semmerstraße.

Markt 33
per 1. Oktober entl. auch früher
zu beziehen:
Laden m. 3 gr. Schaufenstern
ev. Wohn- u. Kellerräume,
2. Etage, Wohnung, 3 Zimmer,
1 Kammer, Küche u. Zubehör mit
Wasser, Näheres
Entenplan 11 im Nora-Geschäft.

Verlegungshalber 2. Etage
Glogigauer Str. 3 zu vermieten u.
1. Okt. zu beziehen. Preis 650 Mk

Erster-Wohnung
ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Annenstr. 2.

Wohnung, 1. Etage,
4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gas,
ist zu vermieten und 1. Oktober
zu beziehen
Annenstr. 2.

Hallesche Straße 17
2. Etage ist per 1. Oktober eine
Wohnung, und zwar entweder
eine größere, aus 5 Zimmern be-
stehend, zum Preise von Mk. 400
pr. a., oder eine kleinere, mit
3 Zimmern, zu Mk. 320 pr. a., beide
mit Küche u. Zubehör, möglichst
an einzelne Dame zu vermieten.
Beschichtigung nachm. 3 bis 6 Uhr.
Näheres Hallesche Str. 17, part.

Wohnung im Preise von 300 Mk.
sofort oder später zu vermieten
Pennaer Str. 26.

Wilhelmstraße 2
ist die Barrierewohnung, 9 Zimm.,
Badezimmer, Garten zu vermieten.
Näheres
Wilhelmstr. 4, 1.

Ein größeres Logis, 2 Stuben,
3 Kammer und 1 Küche zum
1. Okt. zu bezieh. Friedrichstr. 17.

Karlstraße 1
ist die 1. Etage am 1. Oktober zu
vermieten
Schule, Lehr.

Die Fortsetzung meines Porzellan-Ausverkaufs
findet im Klempnergeschäft statt.
Ed. Drehe Ww.

Rosarium in Sangerhausen.
20000 Rosen in 6000 Sorten stehen jetzt in glänzender Blüte!
Am 8. Juli d. J. findet die Einweihung des Denkmals der Kaiserin
Auguste Victoria im Rosarium statt.

Wohnung, 1. Et., 3 Zimmer,
Küche und Zubehör, verschließb.
Korridor, Gas, per 1. Oktbr. zu
vermieten
Burgstraße 13.

Herrschastliche Wohnung
Christianenstr. 13 a:
1. Etage (5 3. u.) u. Manfard
(3 3. u.) sind zum 1. Oktober zu-
sammen od. getrennt zu beziehen.
Näheres Christianenstraße 13.

Wohnung sofort oder später
zu beziehen. Preis 56 Tr.
Breite Str. 14, 1 Et.

Markt 8
ist die 2. Etage zu vermieten und
sofort oder 1. Okt. er. zu beziehen.
Bismarckstraße 4, II.

freundl. Wohnung, 2 gr. Stuben,
1 K., 1 St., 1 gr. Schlafstube, gr.
Küche mit Zubehör zu vermieten.
Haberer Christianenstraße 13.

Junge, anst. Leute ohne Kinder
suchen freundl. Wohnung
zum 1. 10. Preis bis 60 Tr. Off. unt.
S F 10 an die Exped. d. Bl.

Ruhige Leute mit 1 Kind suchen
zum 1. 8. freundl. Wohnung
im Preise bis 250 Mk. Off. unt.
Wohnung an die Exped. d. Bl.

1 Wohnung von 5-6 Zimmern
im Preise bis zu 900 Mk. an die
mieten gesucht. Offerten unter
G 100 an die Exped. d. Bl. erbet.

Wohnung, 4-5 Z., Hofparl.
ob. 1. Stg., halbtags höchstens zum
1. Okt. von jg. Leuten gesucht
Markt, Gotthardtstr., Burgstr.
ob. deren Nähe bevorzugt. Off.
unt. „Geld“ an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch
zum 1. 10., 3 Zimmer und Küche.
Preis 250 bis 300 Mk. Offerten
unter „900“ an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Wohnung mit Werkstatt zum
1. Oktober in Mitte der Stadt
zu mieten gesucht. Offerten unter
A H an die Exped. d. Bl. erbet

Gut möbliertes Zimmer
per sof. oder später zu vermieten,
entl. auch Wohn- u. Schlafzimm.
Gotthardtstraße 40, 2. Et.

Einfach möbliertes Stube
sofort zu verm. Lauchstedter Str. 16.

Freundl. möbliertes Zimmer
zu verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung mit voller
Verpflegung sofort zu vermieten
Ziefer Keller 5 (bei Fräulein
Fauk, Köchin).

Freundl. Schlafstube
zu vermieten
Neumarkt 70.

Ein Laden
zu vermieten
Neumarkt 2.

Laden mit Wohnung
zu vermieten
Neumarkt 34.

1 kl. Wohnhaus wird zu pacht. ges.
Zu erfragen bei
Misch, Wegand, Mäckerstr. 8.

3 1/2 Morgen vorhölz. Acker-
land, für Gärtner pass., auch als
Baustelle zu benutzen, dicht am
Kaffeehaus Meuschau geleg., soll
am Sonnabend d. 5. Juli 1913
nachm. 6 Uhr im Kaffeehaus Meuschau
verkauft werden. Der Verkäufer.

Broschüre Konversationslexikon,
17 Bb., und ein Globus preiswert
zu verkaufen
Lauchstedter Straße 16, part.

Einen Botten große
Papptartons
hat billig abzugeben
Rappmann, Burgstraße 7, 1
Eingang Ziefer Keller.

Gut erhalt. Kinderwagen
zu verkaufen Dammstr. 7, part.

Kinderwagen
zu verkaufen Dammstr. 11, 2. Et.

Ein Stamm weiße
Kainichen
sind zu verkaufen Breite Str. 15.

Futterfeste Abfahrtel
zu verkaufen Benenien Nr. 19.

Einige Fuhren Stroh
zu verkaufen Zrebis 19.

Sohnannisbeeren,
rote und weiße, empfiehlt
Mag. Geher, Unter-Altendura 18.

20% Rabatt
gewähre ich raummangels-
halber
vom 5.-20. Juli

auf sämtliche elektr.
modernste
Beleuchtungskörper.

Stefan Kruk,
Elektr.-tech. Installations-Geschäft.
Burgstr. 13. Tel. 275.

Wer liefert Ihnen?
Christliche
Kaufmann, 1 Jahr Gar., 4.60 Mk.
Kaufschlange, 1 „ 3.30 Mk.
Fahrräder von 55 Mk. an.

Otto Sparrmann, Halle a. S.
Bei Voreinlieferung d. Betrags
erfolgt Ausrüstung portofrei.

Papier-Laternen,
für Gartenfeste etc., an Engros-
preisen, Bhd. von 35 Pf. an.

Illuminations-Lämpchen
empfiehlt

Hans Käther,
Markt 20.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werten Kundschaft von
Merseburg und Umgegend zur
gefälligen Kenntnis, daß sich mein
Geschäft nicht mehr Str. Ritter-
straße 4, sondern

Brühl 16
befindet. Ich bitte, mir das bis
jetzt entgegengebrachte Vertrauen
auch fernerhin zu bewahren, so wollen
Hochachtungsvoll
Paul Grünewald, Fuhrgeschäft.
Merseburg, Teleph. 281.

Übernahme von Lohn-, Post-
und Möbelwagen, sowie Wägen-
und Müllabfuhr bei prompter
Ausführung und billiger Preis-
stellung. B. D.

Vin ab 1. Juli unter
Nr. 444
an das Telephonnetz ange-
schlossen.

Stedefeder,
Rom. Kreisierarkt.

Vin verweist
die Herren Kollegen
vertreten mich.

Dr. Karow.
Merseburger Turnerschaft.

Die Teilnehmer am
12. Deutschen Turnfest
werden erlucht, sich
an einer Besprechung
Montag den 7. Juli
8 1/2 Uhr im Zinoh
Der Vorstand.

Adm. H. M.
Freitag den 4. Juli nach der
Lebungsstunde
Monats-Verammlung.
Der Vorstand.

Buchdrucker-Verein
Gutenberg
1887.

Sonntag den 6. Juli er.
von nachmittags 1/2 4 Uhr
und abends 8 Uhr an

Lesungen
in der „Jantenburg“.
Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Cand. phil. erteilt
Unterricht
in allen Gymnasialfächern
Weise Mauer 18, II.

Junges Mädchen sucht für die
Abendstunden II. Beschäftigung.
Offerten bitte niederzulegen unter
F M postlagernd.

Einem ordentlichen Knecht
sucht sofort
Karl Gemel, Brecht Nr. 15.

Ein Knecht,
der landwirtschaftliche Arbeit ver-
richtet, wird sofort gesucht
Dorbenau 11.

Jüngerer Hausburische
sofort gesucht Glogigauer Str. 3.

Für unser Komptoir suchen wir
per 1. Oktober er., ev. auch schon
früher, einen
Lehrling
mit tüchtiger Schulbildung
G. F. Wirth & Sohn.

Tüchtige 1. Putzarbeiterin,
welche selbständig garnieren
kann, gesucht.
A. Rohmann, Burgstr. 7, I.
Eingang Ziefer Keller.

Kräftige
Arbeitsfran
für sofort gesucht
Eduard Klaus, Windberg 3.

Mehrere
Mädchen und Frauen
für Fabrikarbeit finden Stellung
Arthur Kornacker.

Mädchen oder unabhäng.
Frauen zum Lakatrippen
gesucht Gotthardtstraße 23.

Einfache Stube,
im Neben nicht unerfahren, zum
4. 8. gesucht.
Luise Kirchner, Dampflag 1.

1 fleiß. ordtl. Dienstmädchen
16-17 Jahre, zum 1. Aug. gesucht
A. Kahl, Neumarkt 10.

Junges unkündig. Mädchen
für leichte Hausarbeit u. Kinder
gesucht
Ziefer Keller 1.

Größeres Schulmädchen
für nachmittags an Kind gesucht
Weise Mauer 24, II.

Christliche Frau für einige Wo-
chtagstunden als
Aufwartung
sofort geht
Erlage Ritterstraße 25, I. r.

Christliche fleißige Aufwartung
sofort gesucht (älteres Mädchen
oder junge Frau)
Gotthardtstraße 18, im Laden.

Aufwartung
für die Vormittage sofort gesucht
Bäckerstr. 3, 1 Et.

Ehren-Erklärung.
Nehme die Beleidigung gegen
Frau Gemel zurück.
A. K.

Korrespondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abnahme von unsern Verlagsstellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter in
Stadt und auf dem Lande außerdem Botenlohn; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Nachzahlung. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
Abnahme unserer Einzelnummern ist nur mit beifolgender Quittungsmenge gestattet.
Die Rückgabe unbenutzter Einzelnummern übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Belegzeit oben deren Raum für Werbung nach Maß
Anzeige 10 Pf., kleine Anzeigen 25 Pf., auswärtsige von 20
20 Pf., im Restanteil 40 Pf. Bei komplizierten Satz entsprechende Aufschlag.
Gebühr für Einzelbelegungen nach Vereinbarung. Für Buchanzeigen und Offertenanzeigen
besondere Berechnung, nach Anweisung mit Belegzeit, Erfüllungsort Merseburg.
Anzahlreich für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Preisere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 154.

Freitag den 4. Juli 1913.

40. Jahrg.

Eine Tripleallianz gegen Bulgarien.

Wie schon vor einer Reihe von Wochen eine Verständigung zwischen Serbien und Griechenland zum Zweck gemeinsamen Widerstandes gegen die wilden oder eingebildeten Übergriffe Bulgariens bei der Verteilung der türkischen Beute zustande gekommen ist, so hat man, allem Anschein nach, jetzt auch in nähen in diesen Bund herbeizuziehen vermocht. Daß dieser außerhalb des Balkangebietes liegende Balkanstaat schließlich mitun würde, war ja vorauszusetzen, da er doch auch Gebietsabtretungen von Bulgarien verlangt, welche dieses nur zum Teil zu bewilligen Lust hat, und da es für in Zukunft möglich werdende Veränderungen mit dem an Gebührensahn lebenden Bulgarien sich die Hilfe Serbiens bei Zeiten sichern will. Die bulgarische Regierung wird schließlich verdammt haben, mit der Belgrader eventuell zu leistende Gegenstände zu vereinbaren, und hat wohl erst nach Empfang einer diesbezüglichen Zusage die Mobilisierung mehrerer Armeekorps vorbereitet und dann nach Sofia gedröhrt, daß sie, sobald bulgarische Truppen in Serbien eindringen, die bulgarische Grenze überschreiten lassen werde. Diese Drohung fruchtete vielleicht und bringt den trotigen Gegner zur Reue, der, wenn er sich auch vor einem serbisch-griechischen Bündnis nicht scheut, sich denn doch zweimal bedenken dürfte, ehe er den Kampf mit den drei nachbarlichen Königreichen aufnimmt. Rumänen kann eine wohlgeschulte und in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit stehende, außerdem sehr kräftigen und abgestärkten Heere auszubereiten, die von 150.000 bis 200.000 Mann in die Waagschale werfen und den Gegnern Bulgariens eine große Übermacht verschaffen. Der damit herbeigeführte Druck auf die bulgarischen Entschlüsse wird dadurch noch verstärkt, daß Rußland immer deutlicher auf die Seite Serbiens tritt und eine Demonstrationenflotte nach den Häfen Warna und Burgas geschickt hat, vor welcher die wacklernde Kriegsmacht Bulgariens sich beugen muß.

Dieserlei Sympathien scheinen freilich mehr auf bulgarischer Seite zu sein, da zwischen Wien und Sofia leinere Spannung vorhanden ist während die habsburgische Monarchie und Serbien sich — als Kon-

test aus nicht verhindern können und sich gefallen lassen müssen.

Deutschland und Italien.

Mit dem König von Italien hat am Mittwochabend Kaiser Wilhelm II. in Kiel Gruß und Handschlag gewechselt. Viktor Emanuel weilt auf deutschem Boden, um den Besuch zu erwidern, den der deutsche Kaiser wiederholt in Italien abgesehen hat. An der Seite des italienischen Königs befindet sich seine Gemahlin, und beide können eines frohen und freundlichen Empfanges in Deutschland gewiß sein.

Die Reise des italienischen Königspaares, die sich noch nach der Hauptstadt Schweden ausdehnen wird, hat eine persönliche Note. Nichtsdestoweniger aber ist sie auch entschieden als ein politisches Ereignis zu betrachten. Das geht schon daraus hervor, daß sich in der Begleitung des Königs Emanuel sein Minister der auswärtigen Angelegenheiten befindet und daß auch der Reichszanzer v. Bethmann Hollweg, sowie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow, in Kiel anwesend sind, um an den Besprechungen der Monarchen und der Staatsmänner teilzunehmen.

Auch von Seiten der deutschen Regierung wird unumwunden zugestanden, daß es sich bei dem Besuch des italienischen Königs auch um ein Wortkommis mit politischem Einschlag handelt. In einem durch Sperberdruck ausgezeichneten, ungewöhnlich herzlich gehaltenen Artikel geht das Regierungsblatt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, auf die Bedeutung des Besuchs und auf die deutsch-italienischen Beziehungen ein. Es heißt daselbst, daß unsere Beziehungen zu dem Bundesgenossen im Süden frei seien von jeder Zerrübung, und man wird dieses Wort gern unterschreiben können, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß eine Zeitlang über die Beheimatung des Bündnisses mit Italien auf deutscher Seite etwas skeptischer gedacht wurde und daß andererseits ein Hinüberblinzeln der italienischen Presse nach Frankreich unverkennbar war. Hier und da glaubte man in Deutschland, daß der italienische Bundesgenosse für wirkliche ernste Entscheidungen wenig in Betracht käme, und sein Vorgehen gegen Tripolis erweckte wenig Sympathien. Hingegen glaubte man wohl in Italien, daß der Dreibund dem finanziell nicht allzu kräftigen südlichen Königreich übermäßig starke militärische Lasten auferlege.

Es sind unzweifelhaft durch die letzten Entwicklungen starke und die Bündnisstrategie befestigende Wandlungen in den Beziehungen zwischen beiden Ländern eingetreten. Mit Recht wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgehoben, daß in Deutschland die militärische, maritime, wirtschaftliche Tätigkeit des modernen Italiens, der starke nationale Grundzug seiner Politik und sein gesteigertes Einfluß im Rate der Mächte mit wachsendem Verständnis anerkannt wurde. Und dieser Aufschwung wird dem persönlichen Werten König Viktor Emanuels zum guten Teil zugeschrieben. Das deutsche Regierungsblatt begrüßt insbesondere den italienischen Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, als den Staatsmann, der seit Übernahme der Geschäfte stets eine klare Bündnispolitik unter den Mächten des erneuerten Dreibundes verfolgt hat. In Italien hatte man eben eingesehen, daß die Verbindung mit Österreich und Deutschland eine starke Rückversicherung für die eigenen Pläne war; und Deutschland konnte um so ruhiger bleiben bei den Balkanintrigen und damit erfolgreich zu einer Umwälzung der allgemeinen Nervosität beitragen, als es wußte, daß mit seinem Bundesgenossen Österreich Hand in Hand auch Italien ginge. Der Dreibund hat ganz zwieselflos seine friedensfördernde Macht in der Richtung bewiesen, daß die Balkanangelegenheit sich bisher nicht zu einem Weltbrand ausgebeugt hat, sondern lokalisiert werden konnte.

Hoffentlich wird dies angefaßt der neuen kriegerischen Ereignisse weiterhin der Fall sein. In deutschen Volk würde man den besten Nutzen und den schönsten Erfolg der kleiner Fürstentumsgewinn darin erblicken, wenn daselbst der feste Wille der drei großen europäischen Bundesmächte festgelegt würde, aus dem neuen Hundebissen auf dem Balkan keinen kriegerischen Konflikt anderer Staaten

entstehen zu lassen, sondern mit aller Kraft dazu beizutragen, daß endlich Europa überall der Friede wieder gegeben werde.

Der Reichszanzer in Kiel.

Kiel, 2. Juli. Der Reichszanzer ist gestern abend hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Gefandten v. Treutler empfangen und nach der „Hohenoller“ gebracht, wo er Wohnung nahm. Staatssekretär v. Jagow ist ebenfalls eingetroffen. In der heutigen Abendtafel bei den Majestäten an Bord der „Hohenoller“ nahmen außer dem Gesolge der Reichszanzer und der Staatssekretär v. Jagow teil.

Die Ankunft des italienischen Königspaares.

Kiel, 2. Juli. Zum Empfang der italienischen Herrschaften fanden sich gegen 7/8 Uhr auf dem Bahnhof ein der Kaiser in deutscher Admiraluniform und die Kaiserin, die eine hübsche Parade trug. Der Kaiser begrüßte die Ehrenkompanie, die das 1. Seebataillon gestellt und die mit Fahren und Musik auf dem Bahnhofsplatz aufgestellt genommen hatte. Auf dem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Ferner hatten sich eingefunden der Kronprinz in der Leibbataillonuniform, die Kronprinzessin, das Prinzenpaar v. Sachsen-Coburg, Prinz Waldemar und die Damen und Herren des Gefolges. Ein Ehrenmitglied war für die italienischen Herrschaften wegen des intimen Charakters des Besuchs nicht geteilt. Anwesend waren ferner der Stationschef Admiral v. Körper, der Stadtkommandant Generalmajor von Albrichter, der Polizeipräsident v. Schröder, der Reichszanzer, der Staatssekretär v. Jagow, der deutsche Marineattaché in Rom, Vizekonsul v. Freyher von Rheinbaben, die Offiziere der „Armarica“ und der „Amalfi“, sowie der italienische Konsul in Kiel, Lehmann. Beim Einlaufen des Sonderzuges um 10 Uhr präsentierte die Kompanie, und die Musik spielte die italienische Königsmarsch. Der König in der Uniform seines preussischen Infanterieregiments, und die Kaiserin in Kaiserlicher Abbe, entzogen dem Salomonen. Der Kaiser war der Königin beim Aussteigen behilflich und führte ihr die Hand, ebenso der König der Kaiserin. Kaiser Wilhelm und der italienische König begrüßten sich auf das herzlichste und hielten sich auf beide Wangen. Der Kaiser überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Darauf schritten die Monarchen die Front der Ehrenkompanie ab, deren Musik den italienischen Kriegsmarsch spielte. Nach der Verteilung der Gesolge und während der Kanaler und Staatssekretär von Jagow sich mit dem Marquis di San Giuliano und dem Vizekonsul Bolla begrüßten, nahmen die Monarchen der Vorkommand der Ehrenkompanie ab. Dann schritten die Herrschaften nach dem Platz vor dem Bahnhof, wo sie von der Menge lärmend begrüßt wurden. Der Bahnhofsvorplatz war prächtig illuminiert. Über der Landungsstelle prangte eine italienische Königskrone aus elektrischen Glühbirnen. Matrosen bildeten Galerien. An der Landungsstelle standen Feuerwehreinheiten mit lobenden Reden. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten die Gefolge an Bord der nicht bei der „Hohenoller“ liegenden „Armarica“, wo der König und die Königin Wohnung nahmen. Das Kaiserpaar blieb eine halbe Stunde auf der Königsacht und begab sich dann nach herzlicher Verabschiedung auf die „Hohenoller“ zurück.

Das Fazit.

Übersteht man heute, nach der Vertagung des Reichstages, das Ergebnis seiner Tätigkeit in diesem langen Sessionsabschnitt, so wird man nicht umhin können, zu sagen: es ist im großen und ganzen gut und erprießlich gewesen. Und man erkennt sofort, daß es doch eine wesentlich andere Situation ist, als eine schwarz blaue Mehrheit die Geschicke des Landes vom Reichstage aus lenkt oder ob eine Mehrheit der Linken vorhanden ist und den Beschlüssen und Anträgen ihren Stempel aufdrückt.

Die letzten großen Werke, die der Reichstag geschaffen hat, die W. herozlage und die Deckungsgelege, zeigen klar und deutlich, daß auch in diesem Reichstage nationale Notwendigkeiten nicht zu kurz kommen, im Gegenteil, daß sie von ihm ernstlich und ohne Engbergigkeit angefaßt werden; daß aber andererseits dieser linksgerichtete Reichstag nicht willens ist, dem durch die Wirtschaftspolitik und durch die Steuerungsverhältnisse so schon aufs schwerste belasteten Volk noch weitere Reichsfinanzen aufzubürden. Das Wortmonate der Besessenen soll endlich einmal zu den Lasten des Reiches in alleinigen und starkem Maße herangezogen werden. Es ist ganz ausgeschlossen, daß diese Politik durchzuführen gewesen wäre, wenn nicht jene Majorität bei den Wahlen von 1912 geschaffen worden wäre. Das Zentrum hat sich ja nicht um der schönen Augen der Liberalen wegen, sondern nur um deswillen von der Rechten abgehoben und diese in ihrem Glend allein gelassen, weil es stets eine gewisse Neigung

